

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Runder Tisch Der Kantonale Fischerei-Verband ist empört ob der Probleme nach dem Spöl-Desaster. Und fordert einen runden Tisch, um die Probleme zu bereden. **Seite 2**

Ftan La Società da musica Ftan ha preschantà in sonda saira ün concert plaschaivel cun ün program tanter tradiziun e moderna. A pled es gnü eir Eric Clapton. **Pagina 6**

Meistertitel Erfolgreiche Engadiner Judokas an den Bündnermeisterschaften in Samedan: Sechsmal konnten sie sich zuoberst auf dem Podest klassieren. **Seite 10**



Tourismusdozenten und angehende Touristiker, Theoretiker wie Praktiker: Letzten Freitag feierte sich die HFT in Samedan selber. Mit Blumendekors und vielen Inputs. Foto: Marie-Claire Jur

Die HFT in Festlaune

20 Jahre touristische Ausbildung im Oberengadin

Nach 20 Jahren ist die Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden in Samedan eine stattliche Ausbildungsstätte geworden. Ein Grund zum Feiern.

MARIE-CLAIRE JUR

Am 18. September 1991 wurde die Academia Engiadina AG unter ihrem damaligen Namen MTS Mittelschule und Tourismusfachschule Samedan AG ge-

gründet. Eineinhalb Jahre später wurde die Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden HFT ins Leben gerufen. 1992/93 startete der erste Tourismuslehrgang mit 24 Studierenden. Seither wurde die Ausbildungsinstitution ständig weiterentwickelt, kamen zur touristischen Kernausbildung zahlreiche Vertiefungsangebote im Marketing oder Produktmanagement hinzu. Derzeit erlangen 148 junge Erwachsene in Samedan das nötige touristische Wissen und praktische Know-how.

Die Erfolgsgeschichte wird 2012/13 mehrfach gefeiert. Letzten September mit einem Tag der offenen Tür, Probekonstruktion und einer Podiumsdiskussion zum Thema «Den Alpentourismus neu erfinden». Die Feierlichkeiten rund um das zwanzigjährige Bestehen gingen am letzten Freitag weiter: Mit einer Fachtagung mit illustren Referenten, einer Grussbotschaft von Regierungsrat Martin Jäger, Workshops, einer Podiumsdiskussion, Musik und einem festlichen Rahmenprogramm.

Seite 3

Schwierige Geschäftsjahre

GV der Engadin St. Moritz Mountains AG

Wenig Erfreuliches gab es am Montag für die Aktionäre der Engadin St. Moritz Mountains AG zu hören. Auch das Geschäftsjahr 2011/12 war kein gutes.

RETO STIFEL

Die hochgerechneten Zahlen des Engadin St. Moritz Mountain Pool (alle Oberengadiner Bergbahnen) per Ende April gehen von fünf Prozent mehr Ersteintritten (erstes Passieren des Zählsystems an einem Skitag) aus. Der Ticketverkauf dürfte um zwei Prozent zurückgehen. Zuversichtlich stimmt die prognostizierte Umsatzzunahme im Gastrobereich um vier Prozent. Diese Zahlen waren einleitend zur Generalversammlung der Engadin St. Moritz Mountains AG (ESM) von gestern Montag zu hören.

Zu behandeln an der Generalversammlung waren die Zahlen des Geschäftsjahres 2011/12 der ESM. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ersteintritte um fast zehn Prozent zurückgegangen. Der Rückgang dieser Ersteintritte hat sich auch auf den Betriebsertrag niedergeschlagen, dieser liegt um 9,9 Prozent tiefer. Weil der Betriebsaufwand ebenfalls um knapp acht Prozent gesenkt werden konnte, ist die Jahresrechnung nicht noch schlechter ausgefallen.

Trotzdem mussten die Aktionäre von einem Verlust von 1,44 Millionen Franken Kenntnis nehmen. Im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Signalbahn aufgrund von Erneuerungsplänen auf null abgeschrieben worden ist. Wie bereits im Vorjahr, wurde auf die Ausschüttung einer Dividende verzichtet. Die Gründe für das enttäuschende Geschäftsjahr 2010/11 sehen die Verantwortlichen vor allem im schlechten Wetter. Über die umsatzstärksten Festtage war es nur selten schön.

Sehr enttäuschend fielen die letztjährigen Frühjahrsmonate aus, was die Verantwortlichen folgern lässt, dass Engadin St. Moritz vom Markt nicht mehr als klassische Ski-Destination wahrgenommen wird. Obwohl das Event-Angebot im Tal nach dem Engadin Skimarathon massiv zurückgehe und ungeachtet der hervorragenden Pistenverhältnisse gelinge es nicht, die Gäste ausserhalb der Hochsaison auf den Berg zu bringen. Trotzdem ist der Verwaltungsrat überzeugt, dass Skifahren und Snowboarden weiterhin zukunfts-trächtige Sportarten sind. Sämtliche Geschäfte der Generalversammlung wurden ohne Diskussionen verabschiedet, dem Verwaltungsrat wurde Entlastung erteilt und das Gremium wiedergewählt. Mehr zur GV und ein Interview mit dem Verwaltungsratspräsidenten Luis A. Wieser gibt es in der Donnerstag-Ausgabe zu lesen.

Die Zahlen auf einen Blick	2011/12	2010/11
Verkehrsertrag	32,7 Mio	36,9 Mio.
Netto-Betriebsertrag	49,6 Mio.	55,1 Mio.
EBITDA	11,8 Mio.	14,2 Mio.
Betrieblicher Cashflow	9,7 Mio.	11,9 Mio.
Ersteintritte Winter	825 672	914 057

Erfolgreicher sein als die anderen

Tourismusforum Engadin St. Moritz hat in den letzten zehn Jahren 25 Prozent Logiernächte verloren. Serfaus-Fiss-Ladis, gute 100 Kilometer Luftlinie entfernt, hat in der gleichen Periode zugelegt. Was sind die Gründe? Was macht den Erfolg von Destinationen aus? Über diese und andere Fragen haben Experten anlässlich des Tourismusforum Alpenregionen in Interlaken diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussionen und ein Interview mit Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz, auf **Seite 5**

Unir las forzas per l'avegnir

Engiadina Bassa Differentas decisions da votumaziuns d'urten on han influenzà il destin da l'economia indigena in Engiadina Bassa. Da quai es persvas il president da la Società da commerzi e mansteranza, Claudio Andry, e Jon Domenic Parolini, sco capo cumünal, grondcusglier e commember dal forum d'economia dal chantun Grischun. Parolini ha manzunà in seis referat in occasiun da la radunanza generala da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa da venderi saira in Samignun, la votumaziun cunter las seguondas abitaziuns, cunter il proget Olympia 2022, ma eir il svilup dal marchà d'energia. «Unir in avegnir las forzas e sustgnair l'economia indigena», es stat seis facit. Forzas unidas preschainta la società in pac temp cull'EBexpo a Scuol. (nba) **Pagina 7**

Ün di per creschüts ed uffants

Sent La scoula da Sent ha rivi sias portas per genituors ed oters interessats per dar ün sguard davo las culissas. Uffants da scouline fin al s-chalin ot han preschainta divers progets ingio cha'ls visitaduors pudaivan as participar activamaing. L'organisaziun es statta ils mans da la magistraglia insembel cul Cussagl da scoula e cun sustegn d'agüdants dal cumün. L'acziun ha gnü il böt da pussibilitar als creschüts da passantar e lavarar d'urten ün davomezzi insembel culs uffants vi da differentas activitats. Il proget ha chattà grond interess ed ils magisters han pudü trar ün bilantsch positiv. Talas acziuns promovuan eir il viver insembel e la cumünanza in cumün. Implü ha demuossà il davomezzi da las portas avertas illa scoula da Sent, cha la giuventüna sa esser fich activa e creativa. (anr/bcs) **Pagina 7**

Spannende Rennen zum Saisonschluss

Snowboard An den Schweizermeisterschaften im Boardercross und Parallel-Riesenslalom auf Corvatsch/Furtschellas gab es einen Podestplatz für den einheimischen Alpin-Snowboarder Nevin Galmarini. Der Ardezer lieferte sich ein spannendes Duell mit dem Prättigauer Kaspar Flütsch, der sich haarscharf durchsetzte und den Schweizermeistertitel holte. Galmarini gewann im kleinsten Finale gegen den Österreicher Sebastian Kislinger und sicherte sich die Bronzemedaille. Der dreifache Schweizermeister und Titelverteidiger Galmarini zeigte eine sehr starke Saison, die er als bester Schweizer Alpin-Snowboarder auf Rang 5 im Gesamtweltcup-klassament beendete. Das Interview mit dem 27-Jährigen sowie weitere Resultate der Schweizermeisterschaft auf **Seite 11**

Abtauchen in die Welt von Varlin

Kultur Im Rahmen des Kunstfestivals im Bergell führte Patrizia Guggenheim, Tochter von Varlin alias Willy Guggenheim, durch dessen Wohn-, Arbeits- und Lebenswelt in Bondo. Sie berichtete an verschiedenen Standorten über ihren Vater als Künstler und aus seiner Familiengeschichte. Das Leben von Varlin wurde mit den einzelnen Stationen des Rundganges wieder aufgerollt. Es ging in Varlins Garten, in sein Atelier, in den Kuhstall nahe des Familienhauses und ins Wohnhaus von Guggenheim. Dabei hatte Patrizia Guggenheim Bilder und Fotografien dabei, um die Geschichte zu illustrieren und Vergleiche anzustellen. Die Zuschauer sahen beispielsweise das Bondo zu Varlins Zeiten sowie das heutige und erfuhren während des Rundganges auch ganz Neues. (sz) **Seite 13**



20015



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen Gemeinde Silvaplana

Bauarbeiten Via Maistra, Champfèr

Infolge Bauarbeiten muss die Via Maistra, Champfèr, vom 29. April bis 29. Juni 2013 für jeglichen Durchgangsverkehr gesperrt werden.

Die Zufahrt zu den anliegenden Häusern sowie zum Friedhof wird für die Anlieger von St. Moritz her möglich sein.

Die Bushaltestellen «Guardalej» und «Schulhaus» werden während dieser Zeit nicht mehr bedient. Die Ersatzhaltestelle wird auf dem Parkplatz, vis-à-vis Hof Willy, an der Via Gunels eingerichtet. Nähere Informationen finden Sie an den Haltestellen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Bauamt der Gemeinde Silvaplana.

Silvaplana, 9. April 2013

Bauamt/Gemeindepolizei Silvaplana
176.789.478

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Umbau Dachwohnungen Via dal Bagn 6 + 8, Parz. 1137 + 2374

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: Herr Fabio Talin, vertreten durch Trivella Architekten AG Via Veglia 14, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Trivella Architekten AG Via Veglia 14, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 10. April bis und mit 30. April 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 30. April 2013.

St. Moritz, 10. April 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.789.523

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Anbau Terrasse Clavadatschhütte Via Clavadatsch 26, Parz. 2082

Zone: Villenzone

Bauherr: Hotel Schweizerhof, Via dal Bagn 54, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Joos GPI, Via Somplaz 7, 7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 10. April bis und mit 30. April 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 30. April 2013.

St. Moritz, 10. April 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.789.524

Amtliche Anzeigen Gemeinde Celerina

Baugesuch

Herr Michele Solbiati, Via Arena 1, 20122 Milano IT, beabsichtigt auf der Parzelle Nr. 41, Dorfzone, einen Wohnungsbau mit neuem Wintergarten an der Chesa Mileo zu erstellen.

Profile sind gestellt.

Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen.

Celerina, 6. April 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna
176.789.507

Amtliche Anzeigen Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: STWEG Albanigna/Flurigna, Zuoz

Bauobjekt: Erstellung Tor Zufahrt

Ortslage: Albanas, Parzelle 2479

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 6. Februar 2013/Fu

Gemeinderat Zuoz
176.789.511



Kletterhalle Chur

**Samstag, 13. April
Ab 10 Jahren**

Wir treffen uns um 8.00 Uhr beim Bahnhof Samedan. Gemeinsam fahren wir mit dem Zug nach Chur in die dortige Kletterhalle. Um 16.00 Uhr sind wir wieder zurück. Anmeldung und Auskunft: bis Donnerstag, 20.00 Uhr, bei Melanie, Tel. 079 350 66 92

www.jo-sac.ch/bernina



Veranstaltung

Jahreskonzert der Societed da musica

Samedan Am Samstag, 13. April, um 20.00 Uhr, lädt die Societed da musica Samedan zu ihrem traditionellen Jahreskonzert in die Sela Puoz in Samedan ein. Unter der Leitung von Gino Paganini haben die rund 20 Musikanten ein buntes Programm einstudiert. Die Musikgesellschaft bestreitet ihr Konzert gemeinsam mit dem Cor mixt da Samedan sowie der Tambourengruppe Oberengadin. Das Programm beinhaltet Stücke wie «Mit Volldampf voran» oder die viersätzige «Astro Suite» und anderes. Beim «Wettstein-Marsch» unterstützen die Tambouren und beim Stück «Sils Maria» die 45 Sängerinnen und Sänger die Musikanten. Selbstverständlich dürfen weitere Märsche, Walzer und Polkas nicht fehlen. Nach dem abwechslungsreichen Konzertteil kann zu Musik das Tanzbein geschwungen werden. (Einges.)

Tribüne von Hans Lozza (Leiter Kommunikation Schweizerischer Nationalpark)

Schnee von gestern?



Hans Lozza

Vor Ostern habe ich mir vorgenommen, eine Tribüne zu einem positiven Thema zu schreiben. Zum Glück habe ich das auch gemacht – bevor das Ökologien im Nationalpark passiert ist...

Ein Monat ist vergangen seit dem Engadin Skimarathon. Der Muskelkater ist weg, der Wunderwachs an den Skiern ist dem ungewachsenen Alltag gewichen. Doch die Erinnerungen sind wach. Der Zug steht um 5.27 am Bahnhof, ein sportlich wirkendes Publikum dominiert die Szene. Ein optimistischer Zugbegleiter versucht, die Billette zu kontrollieren, geht aber bald in der Menge unter. Der Umstieg auf den Bus in St. Moritz klappt, Dulix-Düfte machen die Runde. Im Startgelände in Maloja legen wir unsere Skier in die Loipe. Die Stimmung ist fröhlich, doch die Anspannung spürbar. Mein Sohn und ich sind das erste Mal am Start. Weshalb tun wir uns das an? Warum laufe ich für so viel Geld nach S-chanf, wenn ich es doch an einem anderen Tag gratis und in aller Ruhe machen könnte? Doch was soll die Grübelelei – in einer Stunde geht's los. Wieder ein bekanntes Gesicht, diesmal ein Bergsteigerkollege in Militäruniform. Bist du im WK? Nein, er hat sich freiwillig gemeldet, um mit einem Lastwagen die Effekten nach S-chanf zu fahren. Seit Jahren. Es gäbe genügend Freiwillige, die in ihrer Freizeit einen Militärlastwagen in Chur holen und ins Engadin fahren, um 500 Taschen zu transportieren. Unglaublich! Nervöses Herumgetrampel, Aufwärmübungen, Banane schälen,

die Konkurrenz studieren, auf die Uhr schauen. So, jetzt ist es Zeit. Wir müssen die Effekten in unterschiedliche Lastwagen laden und haben vorne an der Ecke abgemacht. Doch das war wohl etwas naiv: Dort sind so viele Leute, dass man die ganze Welt trifft, nur nicht den eigenen Sohn. Er wird schon kommen. Im Startgelände liegen unsere Skier kümmerlich aufeinander gestapelt zwischen breitschultrigen Sportskanonen, die wie Vollblutaraber nervös die Skier hin und her bewegen und auf den Start warten. Im letzten Moment kommt mein Sohn, mit zwei unterschiedlichen Stöcken. Jemand ist ihm über die Stöcke gestolpert und – krack! Oh je, das fängt ja gut an. Reset, alles vergessen, Wut in die Beine stecken. Noch eine Minute bis zum Start. Was mache ich hier eigentlich? Heute wäre so schönes Wetter für eine Skitour. Zehn Sekunden – die Spannung wird unerträglich. Endlich, der Speaker geht mit wehenden Fahnen unter, die Stampede beginnt. Die Barriere vor uns geht nicht rechtzeitig hoch, der Druck von hinten steigt, die Ersten liegen am Boden. Es ist wie mitten in einer Büffelherde. Nichts wie weg hier, es gibt nur eine Richtung. Bis Surlej steht das Überleben der Stöcke im Zentrum, danach gibt es endlich etwas Platz. Doch nicht lange. Hinauf zur Schanze entsteht das berühmte Bild, alle hintereinander, überall Fans, aufmunternde Zurufe. Unglaublich, die Stimmung. Im Stazerwald scheinen alle darauf zu warten, dass der Nächste den Boden küsst. Doch nichts da, wir haben keine Zeit zum Herumliegen. In Pontresina hat es mein Sohn geschafft, er ist am Ziel des Halbmarathons. Für mich geht es weiter. Als Nächstes lerne ich die Tücken der Verpflegung kennen. Wenn ich gewusst hätte, dass mich in den grünen

Bechern Bouillon erwartet, hätte ich eine andere Farbe gewählt. Um meine Gruppe nicht zu verlieren, verzichte ich auf weitere Getränkeexperimente. Wie der Speaker in Samedan mich erkennt, ist mir schleierhaft. Als wäre die Flughafenstrecke nicht schon ätzend genug, produziert ein Heli über uns Gegenwind – he, wir sind im Fall nicht die Spitzengruppe! Kurz vor Zuoz muss ich rechtzeitig ein Lächeln aufsetzen, da arbeiten nämlich die anderen Familienmitglieder am Getränkestand. Heja heja, das gibt wieder Schub. Weshalb die Golanhöhen so heissen, weiss ich jetzt. Endlich kommt der Zielbogen in Sichtweite. Ziel erreicht! Die Kinder vom Skiclub verteilen Medaillen – es ist schwierig zu entscheiden, bei wem ich sie abholen soll. Wieder bekannte Gesichter, Getränkestand, der richtige Lastwagen, mein Effektsack, die Erlösung.

Und jetzt? Ich bin beeindruckt. Einen so perfekten Anlass für 12000 Personen zu organisieren, ist eine Meisterleistung. Hut ab. All die Voluntaris, die ihre Freizeit einsetzen, um anderen ein solches Erlebnis zu ermöglichen. Die Stimmung, die Begeisterung, die glücklichen Gesichter. Es gibt wohl kaum einen besseren Werbespot für das Engadin als diesen grössten Volkssportanlass der Schweiz. Auch wenn ihm das Fernsehen nur mikrige drei Minuten Sendezeit zugesteht.

Schnee von gestern? Alles andere – es bleibt die Erinnerung an einen tollen Anlass und die Dankbarkeit für all die geleistete Arbeit.

Hans Lozza ist Naturwissenschaftler und arbeitet als Leiter Kommunikation beim Schweizerischen Nationalpark. Er lebt mit seiner Familie in Zuoz. Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Veranstaltungen

Sternenlieder

Zuoz Der Cor masdo Zuoz konzertiert am Freitag, 12. April, um 20.30 Uhr, in der Kirche San Luzi in Zuoz.

Der Cor masdo blickt gemeinsam mit den Harfenistinnen des Ensembles «Engadin Harps» zum nächtlichen Himmel. Unter dem Motto «Suns e tuns da stailas – Sternenlieder» wird das diesjährige Konzert gestaltet.

Unter der Leitung des Dirigenten Guido Bissig und der Vizedirigentin Barbara Camichel trägt der Cor masdo Werke der Komponisten Conrad Bertogg, Tumasch Dolf, Duri Sialm, Gion Antoni Derungs, Peter Appenzeller und anderen vor. Das eigens für diesen Anlass von Peter Appenzeller komponierte Lied mit dem Titel «Not» gelangt dabei zur Erstaufführung. (Einges.)

Aus Liebe zur Biene

Filmvorführung Morgen Mittwoch um 19.00 Uhr, findet in der Seletta in Zuoz die Filmvorführung von «per amur da l'avieul – aus Liebe zur Biene» statt. Badel richtet den Blick auf eine andere, ebenso vorhandene Realität: auf den Alltag der kleinen Imker. Für den Film reiste Badel ins Engadin und nach New York, denn in den Bergen gibt es sie noch, die glücklichen Imker und in der Grossstadt die glücklichen Bienen. Die Idee zum Film erhielt einen der Förderbeiträge des Wettbewerbs für die Entwicklung Rätomanischer Filme 2011. Der Film dauert 30 Minuten (mit deutschen Untertiteln).. Die zweite Vorstellung ist am 14. April, um 15.00 Uhr, im Schulhaus Guarda.. (Einges.)
www.fairfarproject.ch

Fischer fordern runden Tisch

Bündner Verband äussert sich nach Spö-Desaster

Der Bündner Kantonale Fischereiverband zeigt sich nicht erst nach der ökologischen Katastrophe sehr besorgt. Fischsterben würden praktisch jährlich stattfinden, heisst es in einem Medienbulletin.

Infolge des stattgefundenen ökologischen Desasters hat der Kantonale Fischereiverband Graubünden KVFGR eine ausserordentliche Vorstandssitzung einberufen. Betreffend Hergang und Schuldzuweisung dieses Unglücks verlangt der Verband eine absolute und transparente Aufklärungsarbeit. Der KVFGR habe mit Befremden zur Kenntnis nehmen müssen, wie die Engadiner Kraftwerke EKW bereits vor Abschluss des laufenden Untersuchungsverfahrens erklären: «Wir haben keinen Fehler gemacht.» Ein nicht gut geplantes Öffnen des Grundablasses könne aber jederzeit eine ökologische Katastrophe herbeiführen.

Enttäuscht ist der Vorstand ebenfalls, weil medial überschnell eine «Beruhigungsspielle» in Richtung Tausender zahlender Fischer gesendet worden sei. Es habe noch genug Fische im Livignosee, wurde dabei mitgeteilt. Fakt sei, dass dort Tausende Saiblinge verendet sind und dass mit solchen Aussagen der Eindruck erweckt werde, dass die Bündner Fischer nur fangbezogen wirkten und darum dringend beruhigt werden müssten. Klar – es liege in der Natur des Fischers, dass dieser Fische fangen wolle –, aber vor allem erkenne gerade der

Fischende realitätsnah, dass das Fischen nur mit einem gelebten Naturschutz verbunden verwirklicht werden könne.

Tatsache sei ebenfalls, dass Bündner Fließgewässer schon vor diesem traurigen Ereignis unter einer teils rücksichtslosen Energiepolitik leiden. Da sei beispielsweise das hoffentlich bald eliminierte Trauerspiel der Restwasserfrage, die ökologisch und auch energiepolitisch völlig unsinnige Kleinkraftwerksprojekthysterie und die medial unbeachteten, jährlich offiziell bewilligten Spülungen – jene Spülungen, die viel Lebensraum in den Fließgewässern schleicht vernichten. Solche legitimierten und beim Ablauf nicht vor Ort kontrollierten Spülungen formten teils richtiggehende Sediment-Autobahnen und eliminierten dadurch jährlich wichtige Fischlebensräume.

Der KVFGR-Vorstand hat sich nun aber ein dringliches Ziel gesetzt: Mit der Vereinigung Bündnerischer Elektrizitätswerke (VBE) soll eine Sitzung am runden Tisch stattfinden, damit dort die Vorstellungen und Ziele des KVFGR besprochen werden, und zwar lösungsorientiert. (pd)

Diabetes – was nun?

«Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.»

Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
www.diabetesuisse.ch
PC 80-9730-7



Im Notfall überall.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

«Authentizität ist der grosse Gegentrend»

Jürg Schmid, Direktor von Schweiz Tourismus

Durchschnitt genügt nicht mehr. Wer im Tourismus bestehen will, muss Bestleistungen erbringen und darf die Trends nicht verschlafen. Das gilt auch für die Schweiz.

MARIE-CLAIRE JUR

Vorbei sind die Zeiten, als man mit einem Plakat mit der Aufschrift «Winter in Switzerland» Werbung für den Fremdenverkehr machte und die Gäste kamen. Heute braucht es einiges mehr, um in einem globalisierten Tourismusgeschäft die Nase vorn zu haben. Jürg Schmid, seit 1999 Direktor von Schweiz Tourismus, erklärte an der Fachtagung, die das 20-Jahr-Jubiläum der HFT Graubünden in Samedan markierte, was die Schweiz beherzigen soll, um im Weltmarkt zu bestehen. Die Ausgangslage ist derzeit nicht so rosig.

Einbussen in zweistelliger Höhe

«Dem Schweizer Tourismus weht derzeit ein rauer Wind entgegen», stellte Schmid eingangs seines mit Statistiken und witzigen Präsentationen gespickten Vortrags fest. Seit dem Phänomen der Frankenstärke verlor das Land zwischen 2009/10 und 2011/12 gut einen Fünftel seiner europäischen Touristen in den Berggebieten. In anderen Regionen der Schweiz war der Rückgang etwas weniger dramatisch: Er betrug noch knapp 11 Prozent in den Kleinstädten und 6,6 Prozent in den ländlichen Gebieten. Die kleinsten Einbussen hatten in diesem Zeitraum die Grossstädte mit minus 3,6 Prozent zu



Jürg Schmid, Direktor von Schweiz Tourismus, bei seinem Auftritt an der HFT Graubünden in Samedan. Foto: Rolf Canal

zeichnen. Auffallend ist zudem die Märkteentwicklung innerhalb dieser zwei Jahre: Während die Touristen aus Europa zunehmend ausblieben, kamen vermehrt Gäste aus den USA (+4,4 Prozent), Brasilien (+26,1 Prozent) sowie aus Fernost (+44,7 Prozent).

Wie kann sich die Schweiz in diesem Umfeld als Tourismusland behaupten? Schmid nannte eine ganze Reihe markiger Grundsätze, die sich das Land zu Herzen nehmen sollte. Vor allem aber stellte er fest: «Wir müssen besser wer-

den, Durchschnitt funktioniert nicht mehr.»

«Infrastruktur mal Qualität mal Differenzierung mal Leidenschaft» lautete Schmid's plakative Gleichung zur Optimierung des Schweizer Tourismus. Ein wesentlicher Faktor, der zur Qualitätsbeschleunigung beitrage, sei das Internet. Über die Hälfte der Gäste liessen sich bei ihren Buchungen mittlerweile über Online-Bewertungen leiten. Dies führe zu mehr Transparenz für die Gäste, bedeute aber gleichzeitig eine grosse

Herausforderung für die Anbieter. Einsetzen müsse man sich auf neue Gastesegmente: «Wir werden asiatischer», stellte der Referent fest. 2012 sei jeder zehnte Gast aus den so genannten Brickländern angereist, in vier Jahren würde bereits jeder achte Gast aus diesen aufstrebenden Schwellenmärkten kommen, so die Prognosen. In der Wahrnehmung vieler ausländischer Touristen würde die Schweiz als Land mit vielen Naturschönheiten angesehen. Doch die Schweiz könne und müsse

noch mit weiteren ihrer Stärken auf sich aufmerksam machen respektive auf einige Trends setzen.

Gesundheit, Traditionen, Touring

Schmid erwähnte das «Medical Wellness» (ein Megatrend), des Weiteren die Authentizität als «Gegentrend zur Globalisierung, die genug des Einheitsbreis» anbiete. Punkten könne die Schweiz mit lebendigen Traditionen wie beispielsweise einem Eidgenössischen Schwingerfest, das jährlich – ohne Werbung – ausverkauft sei und rund 200'000 Zuschauer anziehe. Sehr im Kommen sei zudem das so genannte Touring. Auch hier sei die Schweiz im Vorteil, weil sie auf kleinstem Raum viele Sehenswürdigkeiten anbieten kann. Touring ist mit einem Plus von zwölf Prozent ein eindeutiger Wachstumsmarkt für die Schweiz. Als matchentscheidend qualifizierte Schmid noch eine weitere Komponente für den Buchungsentscheid: «Nachhaltigkeit ist selbstverständlich und inzwischen ein Ausschlusskriterium geworden.» Als weiteres Arbeitsfeld, auf dem Anstrengungen unternommen werden sollten, nannte der Direktor von Schweiz Tourismus die Innovationskraft des Landes, die sich auch im Tourismusangebot auswirken müsse. Als Beispiel nannte Schmid die Cabriobahn aufs Stanserhorn, eine Freiluft-Plattform auf der Bergbahnkabine, das Ressort Collina d'Oro in Lugano, den Rigi Kaltbad Spa oder das geplante Swiss Tech Convention Center Lausanne. «Ich bin zuversichtlich für die Schweiz. Viele der Trends stimmen und passen zu diesem Land. Aber wird sind gefordert», schloss Schmid seine Ausführungen.

Neuer Präsident bei den Forstunternehmern

Graubünden An der diesjährigen Generalversammlung wurde der Präsident und das langjährige Vorstandsmitglied Meinrad Candinas aus Rabius verabschiedet. Candinas war seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1994 im Vorstand und präsidierte diesen die letzten vier Jahre. Zudem vertrat er den Verband bei Graubünden Holz, der Holzmarktkommission, bei den Forstunternehmern Schweiz FUS und weiteren Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Der Bündner Forstunternehmerverband konnte seit der Gründung die

Stimmen der einzelnen Forstunternehmer bündeln und sich so zu einem starken Partner in der gesamten Wald- und Holzkette entwickeln. Die anwesenden Mitglieder wählten Livio Zanetti aus Landquart zu ihrem neuen Präsidenten.

Livio Zanetti ist Mitglied des Gemeindevorstandes Landquart sowie Grossrat des Kreises Fünf Dörfer.

Der Verband wird sich in den kommenden Jahren mit den Punkten der Strategieumsetzung, bei denen die Bündner Forstunternehmer mitwirken können, stark engagieren. (Einges.)

In Workshops kamen weitere vereinzelte Themen zur Sprache, die für Touristiker von speziellem Interesse sind.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Fachtagung bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, sich in vier Workshops mit einer bestimmten tourismusinherenten Fragestellung zu befassen. Betriebsökonom Roland Anderegg zeigte auf – wie auf schematische Art und Weise die Erfolgsfaktoren im Neigungsgruppen-Marketing eruiert werden können. Mahmoud El Guindi, Präsident der Vereinigung Islamische Organisation Zürich und Lehrbeauftragter an der Uni Zürich, schilderte die Bedeutung des interkulturellen Managements im Tourismus. Um Zusammenhänge zwischen (Personal-) Führung und Gesundheit ging es beim Workshop von Gabriela Buchmüller, Gesundheitsmanagerin SBB. Schliesslich befasste sich Biologe David Jenny mit der Thematik der Nachhaltigkeit im Engadiner Tourismus.

Die Zeit für die Arbeit in den Workshops war knapp. Vielleicht war dies der Grund, weshalb mehr frontal doziert als miteinander analysiert wurde. Einzig in Jennys Workshop wurde in kleinen Gruppen interaktiv an verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit gearbeitet, wurde im Team nach Zielkonflikten und möglichen Lösungsansätzen gesucht. Die Tagungsteilnehmer mussten sich für jeweils einen Workshop entscheiden, mussten also die drei anderen aussen vor lassen.

Noch nicht nachhaltig genug

Hiesiger Tourismus optimierungsbedürftig



Programmpunkt an der HFT-Fachtagung: Vier Workshops (im Bild Roland Anderegg). Foto: Marie-Claire Jur

Die Ergebnisse kamen am Tagungsresümee leider nicht zur Sprache. Ungeachtet dessen gaben sie den Workshop-Teilnehmerinnen und -teilnehmern doch den einen oder anderen wertvollen Input mit auf den Weg. Beispielsweise, dass ein guter Chef einen Arzt ersetzen kann. Oder in anderen Worten: In Unternehmen, wo Mit-

arbeiter Respekt und Wertschätzung erfahren, liegt die Quote der krankheitsbedingten Absenzen deutlich tiefer, als in Firmen mit Vorgesetzten ohne Führungskompetenzen. Aus dem Workshop von David Jenny resultierte schliesslich die Einsicht, dass der Tourismus in Engadin wohl nachhaltig sei, aber noch nicht nachhaltig genug.

Krebsliga mit vielen Beratungsstellen

Graubünden Der Präsident der Krebsliga Graubünden, Kurt Michel, durfte an der 57. Mitgliederversammlung in Chur Tom Leibundgut, Stadtrat von Chur, Gisela Jähn, Geschäftsführerin der Lungenliga Graubünden, sowie die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßen.

Im Februar 2013 nahm man Abschied von Eva Maria Storchenegger Doongaji. Sie arbeitete seit dem Jahre 2010 im Vorstand der Krebsliga Graubünden mit. Ihr war es ein sehr grosses Anliegen, in diesem Gremium den von Krebs betroffenen Menschen eine Stimme zu verleihen.

Nach über zehnjähriger Tätigkeit für die Krebsliga Graubünden geht Elisabeth Alig Ende Mai in ihren wohlverdienten Ruhestand. Als Assistentin der Geschäftsführung wird Sandra Casutt von Bonaduz ihre Nachfolge antreten. Sie arbeitete für verschiedene Arbeitgeber in ähnlichen Funktionen, zuletzt als Sekretärin des Stadtpräsidiums Chur.

Zusätzlich zur Beratungsstelle im Ospidal d'Engiadina Bassa in Scuol hat die Krebsliga Graubünden eine solche Stelle im Spital Oberengadin in Samedan eingerichtet, die den Betroffenen seit dem Herbst 2012 zur Verfügung steht. In diesem Zusammenhang zeichnet sich zwischen der Krebsliga Graubünden und der Zürcher Höhenklinik Clavadel in Davos eine Zusammenarbeit ab.

Es ist der Krebsliga Graubünden ein Anliegen, dass die Betroffenen und ihre Angehörigen im Prättigau, in der gesamten Landschaft Davos sowie in Mittelbünden in den Genuss des gleichen Dienstleistungsangebotes kommen wie jene im Churer Rheintal und im Engadin.

Gemäss Fritz Egli, Konsiliararzt des Spitäles Davos, hat der Psychoonkologische Dienst (POD) eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen. Zudem sind bei der Krebsliga Graubünden mehr Gesuche finanzieller Art eingegangen. (Einges.)

«Die Zeitenwende ist auch eine Chance»

Ariane Ehrat über die asiatischen Gäste, Spitzenleistungen und Emotionen

Spitzenleistungen sind gefragt, Marketing wird überschätzt und Produkte müssen inszeniert werden, wurde am Tourismusforum gesagt. Was meint Ariane Ehrat, CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz, dazu?

RETO STIFEL

«Engadiner Post»: Ariane Ehrat, Sie sind hier in Interlaken. Der Ort ist sichtbar auf die asiatischen Gäste ausgerichtet.

Wird sich St. Moritz in ein paar Jahren auch so präsentieren?

Ariane Ehrat*: Ich möchte unseren Stammgästen keine Angst machen, gerade heute Morgen habe ich eine E-Mail von einem Gast erhalten, der sich sorgt, dass es in zehn Jahren in St. Moritz nur noch asiatische Gäste haben könnte. Das wird nicht der Fall sein. Entscheidend ist der gute Mix. Aber wichtig ist auch, dass in einer Zeit, in der Europa einerseits gästemässig schrumpft und in der andererseits in Europa keine Ferien und die Hotels offen sind, wir neue Gästegruppen ansprechen können. Und das sind die Asiaten, die beispielsweise im April und im Mai Ferien haben.

EP: So wie zurzeit in Interlaken?

Ehrat: Interlaken macht in meinen Augen mehr auf «Masse». Der Übernachtungspreis ist hier wesentlich tiefer, als er das im Oberengadin sein wird. Wir wollen asiatische Gäste zu uns holen, denen die Natur, die Unterkunft, das Kulinarische und das Shopping gleich viel bedeuten.

EP: Wenn ich das richtig verstehe, andere Gäste als in Interlaken?

Ehrat: Wir fahren bei den asiatischen Gästen eine duale Strategie. Auf der einen Seite holen wir die Luxusgäste ab, über direkte Kontakte in China bei-

spielsweise. Auf der anderen Seite sind wir mit Schweiz Tourismus daran, eine neue Tour zusammenzustellen, die statt horizontal vertikal durch die Schweiz verläuft.

EP: Was heisst das?

Ehrat: Zürich, St. Moritz und dann weiter nach Mailand. Gerade die Chinesen treffen auf ihren Reisen nicht so gerne auf Landsleute. Sie wollen die authentische Kultur und Natur erleben. Diese Leute kommen zuerst in Gruppen von 20 bis 30 Personen, bis sie sich später auch getrauen, alleine zu reisen.

EP: Spitzenleistungen sind am Tourismusforum gefordert worden. Ist das Engadin bereit, diese Spitzenleistung zu erbringen, um beispielsweise die von Ihnen geschilderte neue Tour zu einem Erfolg werden zu lassen?

Ehrat: Eine wichtige Frage, die beim indischen Gast noch viel augenfälliger ist. Dort muss man sich noch viel stärker in seine Kultur eindenken. Der chinesische Gast hat sich bereits genau so assimiliert in Europa wie der Russe in St. Moritz. Ich sage, für den Chinesen und den Brasilianer sind wir bereit, beim indischen Gast und den Arabern haben wir noch Nachholbedarf. Immer im Bewusstsein, dass wir uns nicht zu 100 Prozent ihrer Kultur verschreiben, das wäre auch wieder falsch, weil nicht mehr authentisch.

EP: Zurück von der näheren Zukunft zur Gegenwart. Am Tourismusforum wurde eine Folie gezeigt, die die Logiernächte-Entwicklung der letzten zehn Jahre der beiden Destinationen Engadin St. Moritz und Fiss Serfaus Ladis zeigt. Beide haben einen Trend, bei uns gehen die Zahlen kontinuierlich zurück, in Österreich ebenso so kontinuierlich hinauf.

Ehrat: Nun, diese Zahlen sind bekannt. Diese Zeitenwende, in der wir momentan stecken, ist aber auch eine Chance, uns zu besinnen, wohin der Weg geht. Ohne mich rechtfertigen zu wollen:



«Ich kann heute nicht mehr einfach sagen, ich bin top:» Gemäss Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz, hat die Leistung im Tourismus eine viel grössere Wertigkeit erhalten. Foto: fotoswiss.com/cattaneo

Gerade in unserer Destination ist die Abhängigkeit vom Euroraum so drastisch, dass es höchste Zeit ist, viel rascher als geplant in die neuen Märkte zu diversifizieren, ohne die Stammmärkte zu vernachlässigen. Deshalb haben wir beispielsweise auch das «Hotel Skipass Inklusiv»-Angebot geschnürt. Es gleicht nämlich einem Balanceakt, zum einen die neuen Märkte zu forcieren und zum anderen auch die Stammgäste zufrieden zu stellen.

EP: Marktleistung vor Marktbearbeitung wurde heute auch gesagt...

Ehrat: ...ja, und diese Aussage unterstütze ich voll und ganz. In den europäischen Ländern hat das Marke-

ting eine sehr hohe Bedeutung. Mit den heutigen elektronischen Möglichkeiten, zum Beispiel ein Hotel oder ein Restaurant bewerten zu können, hat die pure Leistung eine viel grössere Wertigkeit erhalten. Ich kann heute nicht mehr einfach sagen, ich bin top. Ich muss es jeden Tag von Neuem beweisen und damit die gesamte Klaviatur von der Leistung bis zur Kommunikation zu spielen wissen.

EP: Eine Aussage am Forum war auch, dass es nicht genügt, ein gutes Produkt zu haben, es muss auch gelingen, dieses zu inszenieren, Emotionen beim Gast zu wecken. Gelingt das im Engadin?

Ehrat: Sagen wir es so: Da gibt es noch Luft nach oben. Wenn unsere Leistungen in Verbindung mit unserer Natur so einzigartig sind, brauchen wir irgend einmal weniger Marketing. Beim Markenprozess beispielsweise geht es um nichts anderes, als diese Spitzenleistung ins Bewusstsein zu rücken, um dort wo nötig zu verbessern; der Herzlichkeits-Prozess zielt in die gleiche Richtung. Denn es geht ja nicht nur um das Produkt und die Inszenierung. Der Mensch dahinter ist genau so wichtig. Wir sind auf einem guten Weg, aber wir müssen zusammenspannen und wir müssen uns die notwendige Zeit geben.

Ariane Ehrat ist seit dem 1. April 2008 CEO der Destination Engadin St. Moritz.

«Der Gast zahlt für das Erlebnis, nicht für das Produkt»

Warum einige Destinationen erfolgreicher sind als andere

Destinationen, die Erfolg haben, konzentrieren sich auf die Leistung und verfügen über ein scharfes Profil. Von allem etwas anbieten zu wollen, ist gemäss Tourismusexperten der häufig beschrittene, aber falsche Weg.

RETO STIFEL

«Destinationserfolg ist kein Zufall», sagten die beiden österreichischen Tourismusexperten Franz Tschiederer und Hubert Siller anlässlich des Tourismusforums Alpenregionen in Interlaken. Tschiederer und Siller erforschen den Erfolg oder Misserfolg von Destinationen. Gleich einleitend zu ihrem Referat machten sie klar, dass der Tourismus im ländlichen Raum, wo er ein wesentlicher Wohlstandsfaktor ist, auch in Zukunft eine Chance hat. Der Alpentourismus stagniert auf hohem Niveau, während Städte um bis zu 15 Prozent pro Jahr zulegen. «Aber auch im Alpenraum ist es möglich, sehr grossen Erfolg zu haben», sagten die beiden.

Nur wenige sind spitze

Nachdenklich stimme, dass sich die Wachstumsschere immer weiter öffne. 20 Prozent der Destinationen erzielen 80 Prozent des Wachstums. Oder an-

ders gesagt: Es gibt viele Regionen, die im besten Fall noch Durchschnitt sind. In Tirol beispielsweise weist nur noch jede zweite Destination reales Wachstum aus, die anderen stagnieren oder verlieren. Der durchschnittliche Beherbergungsumsatz pro Bett beträgt in dieser Region 6500 Euro, die Spann-

weite allerdings reicht von 12000 bis 2000 Euro.

Was aber machen die Guten besser? Für die Experten gibt es verschiedene Faktoren. Zum einen werde ganz allgemein die Wirkung des Marketings überschätzt. Tschiederer und Siller stellen sich auf den Standpunkt, dass die

Konzentration auf die Leistung ein ganz wesentlicher Erfolgsfaktor ist. «Marktleistung vor Marktbearbeitung» bringen sie das auf den Punkt. Forschungen hätten gezeigt, dass die Destinationen, die sich klar positionieren, mehr Erfolg hätten. Von allem etwas anbieten zu wollen – die eierlegende

Wollmilchsau also – sei leider immer noch das Vorbild für die meisten Destinationen, zu Unrecht. Als positive Beispiele wurden Serfaus-Fiss-Ladis genannt, das sich kompromisslos als Familiendestination verkauft, und Ischgl, das auf Lifestyle auf höchstem Niveau setzt.

Den Gast emotional abholen

Tschiederer und Siller sind auch Verfechter der «Inszenierung des Produktes». «Der Gast zahlt nicht für das Produkt, er zahlt für das Erlebnis», sagte Siller. Dazu gehöre auch, den Gast emotional abzuholen. Das könne mit kleinen, unerwarteten Details geschehen. Nur der sehr zufriedene Kunde werde letztlich seine Feriendestination positiv weiterempfehlen. Und immerhin 70 Prozent der neuen Gäste würden sich aufgrund von solchen Empfehlungen für eine Ferienregion entscheiden. Damit ist dieses positive Weitererzählen für Destinationen matchentscheidend.

Leadership beweisen

Wichtig für die beiden Tourismusexperten ist auch, dass die Personen in den Führungsfunktionen einer Destination ihre Leadership-Rolle wahrnehmen. Leadership bedeute, die Destination auf das Kommende vorzubereiten und bereit zu sein für die ständige Suche nach Spitzenleistungen.

Aspen: Interessiert an «grünen» Gesetzen

Vier Skigebiete, Transportanlagen, zwei Hotels, verschiedene Gastronomiebetriebe, ein «Baumhaus» für Kinder und vieles mehr: Das ist die Aspen Skiing Company und deren Präsident und CEO Mike Kaplan trat am Tourismusforum als Referent auf. Er machte das, was Amerikaner immer gut können: ihr Produkt mit viel Herzblut und grosser Begeisterung verkaufen. Im Gegensatz zu vielen europäischen Destinationen legen in Nordamerika die Ersteintritte bei den Bergbahnen immer noch zu – allerdings bescheiden, von einem Wachstumsmarkt kann auch hier nicht mehr gesprochen werden. Aspen mit seinen 13000 Angestellten in der Hochsaison, davon alleine 1200 Skilehrern, ist gefordert. Dies umso mehr, weil weniger als 50 Prozent des Gebietes maschinell beschneit werden können und gerade der Winter 2011/12 drastisch vor Augen geführt hat, was es

bedeuten könnte, wenn die Temperaturen steigen. Damals fiel nur die Hälfte der sonst üblichen Schneemengen – ein Desaster für die Region, sagte Kaplan.

Darum nehme das Unternehmen den Klimawandel sehr ernst und mache seit Mitte der 1990er-Jahre sehr viel für die Umwelt. «Wir müssen interessiert sein an möglichst grünen Gesetzen», sagte Kaplan. Erst kürzlich wurden rund fünf Millionen Franken investiert, um die austretenden Methan-Gase in einem nahe gelegenen Kohlekraftwerk zur Energieproduktion zu nutzen. Diese so gewonnene Energie reicht aus, um sämtliche Hotels und Liftanlagen während eines Jahres mit Strom versorgen zu können. Ein Wunsch von Kaplan wäre es, die vier Skigebiete miteinander verbinden zu können. Heute ist das nur mit Bussen möglich, die Gesellschaft investiert da-

für über drei Millionen Franken jährlich in den ÖV. Für ein Streckennetz von nur 24 Kilometern notabene.

Mehr investiert werden soll in Aspen in den Sommer, dieser macht zurzeit nur gerade zehn Prozent des Gesamtumsatzes aus. Im Winter ist es das Ziel, den Umsatz pro Gast zu erhöhen. Mit einer weiteren Professionalisierung der Ski- und Snowboardschule, des Mietgeschäftes und der Gastronomie. Preislich übrigens ist Aspen der Schweiz weit voraus. Eine Tageskarte kostet dort über 100 Franken. Gemäss Kaplan soll der Gast animiert werden, seine Skipässe möglichst früh zu kaufen – mit entsprechendem Rabatt. Wer jetzt bereits für den nächsten Winter kauft, zahlt weniger. Das Modell scheint anzukommen: Die günstigsten Kategorien für den Winter 2013/14 sind bereits ausverkauft. (rs)

www.aspensnowmass.com

Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Schlarigna

Dumanda da fabrica

Signur Michele Solbiati, Via Arena 1, 20122 Milaun IT, ho l'intenziun dad eriger sùlla parcella nr. 218, zona da la vschinauncha, ùna veranda d'inviern vi da si'abitaziun da la Chesa Mileo.

Il profils sun miss.

Il documaints suns exposts d'uraunt 20 dis tar l'uffizi da fabrica cumünel da Schlarigna. Protestas motivedas cunter quist intent haun da gnir inoltradas in scrit a la suprastanza cumünela da Schlarigna, e que infra quist termin da publicaziun.

Schlarigna, ils 6 avrigl 2013

Per incumbenza da l'uffizi da fabrica
Uffizi da fabrica cumünel Schlarigna
176.789.507

Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica: Condomini, Albanigna/Flurigna, Zuoz

Oget da fabrica: Construcziun porta d'access

Lö: Albanas, parcella 2479

Il plans sun exposts d'uraunt 20 dis in cancellaria cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 6 avrigl 2013/Fu

Cussagl cumünel da Zuoz
176.789.511

Publicaziun ufficiale Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quattras la seguainta dumonda da fabrica:

Patrunas da fabrica: Cornelia Meier und Ulrike Geiss Ausserhalb 61 D-55283 Nierstein

Proget da fabrica: Sanaziun energetica dal tet

Lö: Prà da Bügl parcella 1077

Zona d'utilisaziun: Zona d'abitat W3

Temp da publicaziun: 9 fin 29 avrigl 2013

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrer in scrit d'uraunt il temp da publicaziun al cussagl cumünel.

Scuol, als 9 avrigl 2013

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

Publicaziun ufficiale Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Men Tappeiner Ers Curtins 105E 7530 Zernez

Proget da fabrica: Porta da terrassa e mürens da sustegn aint in üert

Lö: Ers Curtins

Parcela: 961

Zona: d'abitat 2

Il plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors da dret public sun d'inoltrer in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa «Posta Ladina».

Zernez, ils 9 avrigl 2013

La suprastanza cumünala
176.789.510

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Purtscheller Reto e Thomas Ursula Ruzön 257 7530 Zernez

Proget da fabrica: Saiv e chasin d'üert e tet sur l'entrada da la garascha

Lö: Ruzön

Parcela: 1224

Zona: d'abitat 2

Il plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors da dret public sun d'inoltrer in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa «Posta Ladina».

Zernez, ils 9 avrigl 2013

La suprastanza cumünala
176.789.512

www.engadinerpost.ch



www.samedan.ch



Lorenz Mühlemann

Marculdi, 10 avrigl 2013

Scha que's tratta da citras, schi alura Lorenz Mühlemann nun es dalöntscht davent. El es l'expert per quist instrumaint. Sia lavur in connex culla citra es vasta: El ramassa, restorescha, instruescha, perscrutescha, documentescha e cumpuona. Ed impustüt: El do concerts. Per exaimpel als 10 avrigl illa falegnamaria Zangger a Samedan

Temp/Lö: 20.30, Falegnamaria Zangger

Bigliet: CHF 15.00. Libra tscherna da la piazza.

Prevendita: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60

SONORA



ENGADIN
St. Moritz



La Società da musica Ftan ha satisfat cun ün concert varià tanter tradiziun e moderna. fotografia: Benedict Stecher

Eir Clapton es gnü a pled a Ftan

Concert da la Società da musica Ftan

La musica da Ftan ha eir quist on sport in lur concert da prümavaira ün program tanter tradiziun e moderna. Las 35 musicantas e musicants han persvas ed han procurà per üna bella saira.

BENEDICT STECHER

La Società da musica da Ftan es gnüda fundada dal 1909 ed ha festagià dal 2009 lur 100avel anniversari. Insebel cun las societats da musica da la regiun han els d'uraunt duos dis s'alordats al cumanzamaint da lur società. Davo cha

la musica da Ftan ha müdà il ultims ons repetidamaing lur dirigent para cha'l dirigent actual, Jon Armon Strimer dad Ardez, haja fat ragischs e cuntenua la buna lavur da seis antecessuors. Id es «in» in Engiadina Bassa cha musicantas e musicants dals cumüns vashins van als concerts per savair che cha la concurrenza es in cas da spordscher. Sco plü o main tuot las societats da musica ha fat eir Ftan grond progress ed il nivel musical da las musicas es creschü per bainquant. A Strimer esa reusch da tgnair il nivel musical ed il temps cha'ls concerts existivan da marchas, polcas e valsers tocca definitivamaing pro'l passà. Il audituors plü vegls mancanteschan minchatant las bellas marchas da plü bod chi pon metter da la composiziun nan cun bieras marchas plü modernas ingio chi's ha minchatant l'impreschiun chi vain be amo ingolà e tut.

La populaziun sustegna lur musica

L'identificaziun cun lur musica es illa regiun fich derasada ed eir la Società da musica da Ftan po quintar cul su-

stegn da la populaziun dal cumün. Il concert da sonda passada ha satisfat, l'auditori d'üna sala bain implida ha muossà cun grond applaus lur plaschair vi da las producziuns. Il concert ha cumanzà tradiziunalmaint cun üna marcha. Davo es segü il toc da gara per la festa chantunala da musica a Cuaira cul titel «Ross Roy» da Jacob de Haan. Lura han muossà il pitschens lur abiltà musicala. Trais gruppas in differentas etats han dat tuot e cun quai cumprovà cha Ftan nun ha d'avair temma pel futur da lur società da musica. Illa seguonda part davo la posa ha sunà la musica da Ftan il toc «The Cream of Clapton». Eric Clapton ün componist e musicist da renom mundial ha scrit blers bels tocs e trais da quels s'haja udi a Ftan. L'ultim dals trais tocs «Tears in Heaven» ha scrit Clapton davo l'accidaint mortal da seis figl. A la fin da la chanzun vain portà il giavüsch da's chattar darcheu in tschêl. Cün trais tocs populars es i a fin il concert però na sainza duos suplemaints. Il concert a Ftan es stat üna variaziun interessanta tanter tradiziun e moderna.

Ambaschadura simpatica pella regiun

Scuol Rebecca Stecher, Vice-Miss Ostschweiz e Miss Popular, es gnüda invadada illa chasa cumünala da Scuol. Il capo cumünal Jon Domenic Parolini tilla ha gratulà per seis grond success e surdat il cudesch «Scuol – Landschaft, Geschichte, Menschen» da Paul

Grimm sco eir duos entradas pel bogno roman-irlandais. El ha exprimi seis plaschair cha üna duonna giuvna da Scuol ha raggiunt quists duos titels: «Id es bel d'avair ün'ambaschadura uschè simpatica per nos cumün e nossa regiun.»

(protr.)



Jon Domenic Parolini, capo cumünal da Scuol, ha gratulà a la Vice-Miss Ostschweiz Rebecca Stecher da Scuol.

Organisescha Ella/El ün arrandschamaint?

Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa, tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch



La stamparia dals Engiadinais.

Sensibilisar daplü per l'economia indigena

Radunanza da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa in Samignun

In trais eivnas ha lö l'EBexpo 2013 a Scuol. Ils commembers da la Società da commerzi e mansteranza sun gnüts infuormats a regard il program. Implü es gnü reelet Claudio Andry sco president da la società.

NICOLO BASS

«Las vistas per l'avegnir sun pac bunas», ha dit il president da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa, Claudio Andry, a la radunanza generala in venderdi in Samignun. Tant plü important esa d'unir las forzas illa regiun e da muosar cumünavelmaing che chi sun las qualitats da la mansteranza indigena.» Avant ün on vaiva installà la radunanza generala da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa üna gruppa da lavur cun rapreschantats da differentas branschas da lavur per elavurar masüras cunter las consequenzas da la votumaziun cunter las seguondas abitaziuns. Our da quel ravuogel es naschüda l'idea d'organisar darcheu ün'exposiziun da commerzi e mansteranza. L'EBexpo 2013 ha lö dals 26 fin 28 avrigl illa halla da glatsch Gurlaina a Scuol. In occasiun da la radunanza generala da venderdi passà in Samignun ha declerà il president Claudio Andry il program da quist'exposiziun e preschantà ils sponsuors, exposituors e'l program da tratagnimaint.

EBexpo cun 70 exposituors

In damain co ün on han organisà ils organisatuors intuorn la Società da com-



«Unir las forzas indigenas» es üna da las clavs per las sfidas da l'avegnir. Da quai sun persvas eir Jon Domenic Parolini, grondcusglier, e Claudio Andry, president da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa in occasiun da la radunanza in Samignun. Las forzas vegnan unidas üna prüma jada per l'EBexpo a Scuol. fotografia: Nicolo Bass

merzi e mansteranza ün exposiziun cun raduond 70 exposituors, ün exposiziun separada cun mansters per giuvenils ed ün program da tratagnimaint cun cultura indigena. Implü es gnü elavurà ün dossier da mansteranza per preschantar ad architects, patrunds da fabrica e possessuors d'abitaziuns in Engiadina Bassa che lavuors da buna qualità cha la mansteranza indigena es capabla da far. «Quist dossier es bainbod avantman in

fuorma digitala e dess esser accessibel per mincha patrun da fabrica potenzial chi vuol realisar ün proget», hat dit Andry in radunanza. Per Andry esa important d'unir in avegnir las forzas per survendscher las grondas sfidas e l'EBexpo in trais eivnas dess esser üna plattafuorma per laschar nascher novas ideas innovativas. La radunanza generala da la Società da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa ha fat

bun il rendaint 2012 cun üna reserva da 6000 francs per organisar l'exposiziun regiunala. Eir il preventiv 2013 es gnü approvà cun üna garanzia da deficit da 20000 francs per l'exposiziun. Andry es superbi da finanzia l'EBexpo cun grond sustegn da sponsuors da la regiun, dals cumüns d'Engiadina Bassa e dal Forum d'economia da la Regiun dal Parc Naziunal. Sainza sustegn dal Chantun ha ramassà Andry

raduond 80000 francs unicamaing illa regiun. Claudio Andry e tuot ils commembers da la suprastanza sun gnüts reeletts cun applaus per ün'ulteriura perioda d'uffizi. Sco nouv revisur da quint es gnü elet Christian Benderer da Sent.

Ingünas soluziuns concretas

In seguit a la radunanza ha referi Jon Domenic Parolini a regard las vistas per l'economia. Parolini es capo cumünal da Scuol, grondcusglier, e commember dal forum d'economia dal chantun Grischun. Tenor el es stat l'effect davo la votumaziun a regard seguondas abitaziuns illa regiun enorm. «Be a Scuol sun gnüts dats permis da fabrica per 180 abitaziuns. Da quellas sun 80 seguondas abitaziuns», ha dit Parolini. Normalmaing d'eiran quai a Scuol in media ündesch seguondas abitaziuns d'urant ils ultims ons. L'on passà es il nomer creschü sün 80 permess. Per Parolini porta quist svilup plüss problems: «D'üna vart vain fabricà ils prossemms duos fin trais ons daplü co cha la mansteranza indigena po insomma surtour. E davo daraja üna frenada plü gronda.» Eir las investiziuns in progets d'hotelleria saran in avegnir, tenor Parolini, periclitadas sainza subvenziuns cun seguondas abitaziuns. Cha da resguardar sajan però eir las consequenzas tras otras votumaziuns dals ultims mais chi influenzeschan l'economia illa regiun. Soluziuns concretas per surviver l'avegnir nun ha pudü preschantar Jon Domenic Parolini ingünas. Per el esa però important d'unir las forzas e da sensibilisar a giasts ed indigens per l'economia indigena. Eir Parolini vezza l'EBexpo 2013 sco prüm pass da sensibilisaziun.

Da las trattativas dal cussagl cumünel

Zuoz In occasiun da sias tschantedas i'l mais da marz ho il cussagl cumünel da Zuoz traunter oter decis il següaint:

Fabricas / A las seguaintas dumandas da fabrica ho il cussagl aderieu e relascho il permess:

Daniele Perfetti, Londra: per pudair construir ün müer in betun ourdvert la Chesa Büsin, suot la Via Ritscha. Per effettuer las lavuors as stu serrer la Via Ritscha per ün tschert temp, scha pussibel güsta zieva Pasqua. La Via Ritscha stu però esser aviarta darcho il pü tard ils 1. gün e la surtratta da catram stu gnir refatta sün tuot la larghezza da la via.

Hotel Castell Zuoz: per saner üna part dal müer suot l'hotel, siand cha'l müer es dvanto marsch ed instabil.

Curdin Lutta, Meilen: per saner ün müer cunter l'ümidited ed integrer ün bagn aint il plaun suotterrain illa Chesa 154 in Dimvih.

Stiftung für das Kind im Oberengadin: per ingrandir la canorta Randulina in Mareg.

Paul e Christiana Willy, Zuoz: per construir ün paravent tar lur chesa 96A in Chaunt da Luf.

Siand cha nu sun entros üngüns recuors po gnir invio la procedura da progettaziun per la sanaziun da las vias i'l quartier Vuorcha. Zieva cha'l proget es avauntmaun vegnan ils pertuchos infurmos sur dal scumpartimaint dals cuosts (KRVO 25).

Finanzas: Il turnier da schach a Zuoz, chi ho lö in october 2013 i'l Hotel Engiadina per la 20evla vouta vain sustgnieu cun üna cuntribuziun finanziela.

Il cussagl cumünel ho fat adöver da la pussibilità da piglier pusiziun in sen critic in connex cun la revaisa da l'egualisaziun da finanzas dal chantun Grischun. La proposta da la Regenza nu piglia resguard sül subject d'impostas güstificho e sülla situaziun da las vschinaunchas turisticas cun bgeras abitaziuns secundarias. Impü es il construct fabrico sù da möd cumplichio.

Infurmaziuns our da tschantedas da cumischiums:

Rendaquint lavuratori cumünel: il rendaquint da la sanaziun dal fabricat lavuratori cumünel, chi po bainbod gnir terminada, es gnieu preschanto dals architects incumbenzos. Zieva cha's vaiva augmanto il preventiv original dad 1,80 milliuns francs sün 1,93 milliuns francs as vezza uossa cha quista cifra po gnir respetteda. Ün di da las portas aviertas es previs in sanda, ils 22 gün.

Sanaziun Via Funtauna: Il proget da la sanaziun da la via fin tar l'Alp Funtauna vain mno dal uffizi da god e da prievels da natüra (scu eir la prüma part Susauna-Pignaint), chi po cotres contribuir üna summa considerabla scu subvenziun. Ils cuosts restants vegnan spartieus traunter las duos vschinaunchas da S-chanf e da Zuoz. Per la sted 2013 vain fat üna sanaziun provisorica, siand cha la progettaziun drouva sia temp. La sanaziun complessiva es prevista per la sted 2014. (cd)

Scoula da Sent ha rivi las portas

Differents progets per as partecipar activmaing

Sonda passada es gnü organisà ün di da las portas avertas da la scoula da Sent. Il böt es stat da pussibilitar a genituors ed oters interessats da dar ün sguard davo las culissas.

Sonda passada a partir da las 13.00 fin las 20.00 han interessats pudü visitar la scoula a Sent ed as partecipar activmaing, o eir be sco spectatur o auditor, a differents progets. «La magistraglia insembel cul cussagl da scoula han vulgü far alch ün pa spezial ed han perquai organisà quist di da las portas avertas», ha infuormà il magister Andri Gritti. Minch'ura es gnü sport ün proget cun üna d'urada da 45 minuts e 15 minuts posa. Ils visitaduors han eir gnü la pussibilità da dar üna baderlada cun magisters e cul cussagl da scoula. Per quels chi vaivan said o fom d'eira organisada ün'ustaria in saletta. Ils sportivs han muossà lur abiltà vi da la paraid da rampagnar illa sala da gimnastica cun l'agüd da magisters ed agüdots. Il s-chalin ot ha pussibilità da's occupar ün mumaint cun las quatter linguas frances, talian, inglais o rumantsch obain d'imprender üna nouva chanzun. La moderaziun da quel proget d'eira i'ls mans da las scolaras e scolars da secundara e reala.

Eir ils pitschens sun stats activs

La seguonda part d'eira reservada pels uffants da scoula e pels scolars da prüma fin quarta classa. Sül program dals pitschens staivan gös da matematica, gös da concentraziun, gös cun ballas e crear bavrondas exoticas culla pussibilità d'insajar. Ün terz bloc cun scolaras



La scoula da Sent ha drivi las portas e preschantà differents progets sco per exempel eir l'instrucziun al computer. fotografia: Benedict Stecher

e scolars da la tschinchavla fin novavla classa vaiva üna part infuormativa ed üna part creativa. Tanter las 17.00 e las 18.50 han lura infuormà patrundas, patrunds, studentas e students sco eir giarsunas e giarsuns davart lur experiencias fattas in lur vita professiunala, da lur scolaziun e da lur lavur. A las ot la saira sun gnüts preschantats ils differents resultats in sala da gimnastica. La populaziun ha fat part activ-

maing als differents progets ed ha pudü s'atschertar cha la giuventüna d'ozindi sa esser activa e creativa. Tuot insembel ün davomezdi chi ha pisserà per bels inscuters tanter giuven e vegl e chi pudess promover l'acceptanza vicendaivla. «La populaziun s'ha partecipada fich activmaing vi da nos proget e nus pudain trar ün bilantsch positiv», ha trat Gritti ün bilantsch dal di da las portas avertas in scoula a Sent. (anr/bcs)

Arrandschamaint

Bal ed inscunter per seniors

Zernez In mardi, 23 avrigl, ha lö il prosem inscunter e bal per seniors in l'Hotel da la staziun. L'arrandschamaint cumainza a las 14.00 e düra fin circa las 17.00. Per la musica da bal e tratagnimaint pissera la Chapella Engiadina da Strada cun Mengia Fliri-Erni, Rudolf Fliri-Erni, Jachen Erni, e Bruno Kirchen. L'inscunter vain organisà da la Pro Senectute Grischun. (Protr.)



NUR WER LIEST, WIRD KLÜGER.

Kompetente Journalisten und Journalistinnen schreiben für Sie in Schweizer Zeitungen und Zeitschriften über Aktualitäten und ihre Hintergründe. Damit Sie besser informiert sind und sich eine eigene Meinung bilden können. Bestellen Sie jetzt per Mausclick ein Probeabo Ihrer gewünschten Zeitung oder Zeitschrift und den Tierkalender auf www.presseabo.ch und mit etwas Glück gewinnen Sie CHF 10'000.- in bar oder Einkaufskarten von Coop City im Gesamtwert von CHF 40'000.-. **Ihre Schweizer Zeitungen und Zeitschriften.**

BERNINA⁺

Service-Tag

Lassen Sie Ihre Nähmaschine vom Fachmann **GRATIS** kontrollieren!

Für alle Nähmaschinen-Marken

Jede Maschine (BERNINA, Elna, Husqvarna, Pfaff (etc.)) sollte von Zeit zu Zeit kontrolliert, gereinigt und wieder genau eingestellt werden.

Sollte eine Reparatur notwendig sein, erstellen wir Ihnen einen Kostenvoranschlag. Reparaturen werden nur auf Ihren ausdrücklichen Wunsch ausgeführt.

Freitag, 12. April 2013, 09.00–12.00/13.30–17.00 Uhr
Samstag, 13. April 2013, 09.00–12.00/13.30–16.00 Uhr

NÄHWERK BERNINA⁺ BENKER

Plazzet 4, 7503 Samedan
Telefon 081 832 12 40

Restaurant Engiadina

am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Liebe Gäste
Wir haben noch bis zum 21. April
für Sie geöffnet.

Tagesmenü
von Dienstag bis Samstag
mit Suppe oder Salat, Fr. 16.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag

176.788.774

Multimedia-Show

mit Sabrina und Markus Blum

Kanada

Auf den Spuren von Nicolas Vanier
«Das Schneekind»

Donnerstag, 11. April, 19.30 Uhr
Primarschulhaus Zuoz

Freiwilliger Unkostenbeitrag

BIBLIOTECA LA PLAIV



176.789.477

Ein Stück Engadin im Abonne- ment

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Region

Pontresina

Zu vermieten per 1. Mai oder nach Vereinbarung
in Jahresmiete schöne

2½-Zimmer-Wohnung (NR)

mit Arvenmöbeln **möbliert** und komplett eingerichtet,
an sonniger, zentraler und ruhiger Lage, mit Garten-
sitzplatz und Parkplatz, **auch als Ferienwohnung**
geeignet. CHF 1600.– inkl. NK.

Telefon 079 228 18 45

176.789.525



VALENTIN
VINOHEK

VALENTIN VINOHEK
BAHNHOFPLATZ
CH-7504 PONTRESINA
TEL. 081 838 84 85
FAX 081 838 84 87
vinothek@valentin-wine.ch
www.valentin-vinothek.ch

Wir leben Wein

EINLADUNG ZUR DEGUSTATION

DONNERSTAG, 11. APRIL 2013, 16 BIS 20 UHR

ÖSTERREICH

Die besten Weine unseres östlichen Nachbarn.

Die Degustation ist kostenlos. Wir freuen uns auf Sie! Gruppen bitte anmelden unter Tel. 081 838 84 85

Das Hotel Restaurant Morteratsch ist noch bis Sonntag, 14. April geöffnet



Morteratsch 4 | 7504 Pontresina | Tel. +41 81 842 63 13
Fax +41 81 588 01 23 | mail@morteratsch.ch | www.morteratsch.ch

Eine Entdeckungsreise ...

Kurs

jeweils Dienstag vom 16. April bis 2. Juli
19.00 bis 21.45 Uhr, mit Nachtessen

EFK Celerina

Via Nouva 9, 7505 Celerina

Infos und Anmeldung unter:
www.efk-engadin.ch/alpha



www.alphalive.ch **Alphalive**

... in den christlichen Glauben



60 Jahre. Dank Ihrer Unterstützung.

Gönner halten die Rega in der Luft.

Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

NEW: FORESTER 4x4 AB FR. 31'000.–.



- Auch als Turbo mit 240 PS.
- Auch als Diesel mit 5,7 l/100 km.

LINEARTRONIC
save energy

SUBARU
BOXER

SYMMETRICAL
AWD

Abgebildetes Modell: Forester 2.0i AWD Advantage, man., 5-türig, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂ 160 g/km, Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km, Fr. 31'000.–. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): 153 g/km.

IHR SUBARU PARTNER IM ENGADIN.



DOSCH GARAGE ST. MORITZ

Via Maistra 46 | 7500 St. Moritz | Tel. 081 833 33 33 | www.doschgaragen.ch



AUTO-SHOW ENGADIN

Dosch Garage St. Moritz

Fahren Sie jetzt den neuen Subaru Forester – wir suchen eine/n Testfahrer/in!

Die vierte Generation des Subaru Forester ergänzt die Subaru-SUV-Palette, die mit der weltweit erfolgreich lancierten XV-Reihe für Furore sorgte, auf ideale Weise. Der Subaru Forester gehört seit 1997 zu den eigentlichen Mitbegründern der Kategorie der geländetauglichen Crossover oder SUV und bietet eine Menge Platz, exzellente Rundumsicht dank hoher Sitzposition und Panoramascheiben rundum und verwöhnt so die bequem reisenden Gäste mit jeglichem Komfort. Das ausgewogene Fahrverhalten – Resultat des tiefen Schwerpunktes, der ausgeklügelten Einzelaufhängung und dem intelligenten symmetrischen Allradantrieb mit top aktuellen elektronischen Hilfssystemen – sorgt für höchste aktive Sicherheit. Treu geblieben ist auch die neue Forester-Reihe den Subaru-typischen innovativen Lösungen wie Boxermotoren, symmetrischer Allradantrieb und der grossen Bodenfreiheit (220 mm), die den Benutzern dieses elegant gestylten SUV den Alltag erleichtern.

Seit März 2013 ist der neue Forester in der Schweiz mit unterschiedlichen 2-Liter-Motoren der neuesten Generation erhältlich sein. Neben dem Benziner-Boxermotor mit einer Leistung von 150 PS oder einem Boxer-Diesel mit 147 PS und 350 Nm Drehmoment steht auch ein leistungsstarker Turbo-Direkteinspritzer mit 240 PS zur Verfügung. Dieser potente, mit allen erdenklichen technischen Besonderheiten wie SI-Drive (per Knopfdruck wählbare Motorcharakteristik, von sehr sparsam bis supersportlich), X-Mode (AWD-Fahrdynamikregelung für Fahrten unter erschwerten Strassen- und Geländebedingungen inklusive Bergabfahrt- und Anhängerzugbetriebs-Stabilisierung) ausgestattete Forester ist mit dem neuen Hochleistungs-Lineartronic-Automatengetriebe mit Schaltwippen und manueller Betätigungsmöglichkeit das Top-Angebot der neuesten Forester-Generation. **Jetzt suchen wir SIE – bewerben Sie sich JETZT als Testfahrer/in!**

Die «Engadiner Post / Posta Ladina»

sucht eine/n Testfahrer/in für den neuen SUBARU Forester

Name / Vorname

Strasse / PLZ / Ort

Telefon / Mobile

E-Mail

Im Besitz des Führerausweises seit

Ich will Testfahrer werden, weil

Talon einsenden bis 10. April (A-Post) an:

Publicitas AG, Vermerk «Auto-Show», Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Sechs Meistertitel für Engadiner Judokas

Spannende Kämpfe in der Arena Promulins

Fast 150 Judokas kämpften am Wochenende in Samedan um den Bündnermeistertitel. Fünf Titel holte sich der Judo Club Samedan, einer ging an St. Moritz. Die Erwartungen der Trainer wurden erfüllt.

SARAH ZANOTTA

«Hajime» ruft der Kampfrichter, nachdem sich die Kämpfer voreinander und vor dem Richter verbeugt und begrüsst haben. Der Kampf beginnt. Die Judokas treten aufeinander zu. Der Tori (Angrifer) versucht sofort, den Uke (Verteidiger) anzugreifen und umzuwerfen. Das Vorhaben gelingt nicht sofort und sie tänzeln miteinander im Kreis. Gegenseitig versuchen sie, den Gegner aus dem Gleichgewicht und auf den Boden zu bringen. Es wird gezogen und gestossen, plötzlich fällt das Paar und der Kampf geht am Boden weiter. Der Untere versucht sich zu befreien, während der Obere seinen Gegner auf die Matte runterdrückt. Er schafft es, den Gegner für 25 Sekunden erfolgreich auf dem Boden zu halten, der Kampfrichter ruft ein «Toketa» aus. Die Zeit des Festhaltens wird gestoppt und als technischer Vorteil gewertet. Es geht in die zweite Runde und die Judokas kämpfen so lange, bis die Kampfzeit um ist. Die Kämpfe in Samedan fanden alle im Pool-Modul statt. Das heisst, dass die Judokas in ihrer Kategorie, die nach Jahrgängen und Gewichtsklasse aufgeteilt ist, gegen jeden anderen im «Pool» kämpfen müssen.



Das Ziel: Den Gegner auf den Boden zu bringen und ihn dort festzuhalten. An den Judo-Bündnermeisterschaften sorgen die Judokas für spannende Kämpfe.

Foto: Sarah Zanotta

ten. Wer die meisten Wettkampfpunkte holte, wurde Bündnermeister.

Zufriedene Veranstalter...

Spannende Kämpfe boten die Judokas an den Judo-Mannschafts- und -Einzelmeisterschaften am vergangenen Wochenende in der Arena Promulins. «Wir sind mit der Veranstaltung sehr zufrieden», sagt Gaby Högger, Leiterin des

Budo Club Arashi Yama, St. Moritz und Veranstalterin des Anlasses. Die Zusammenarbeit mit dem Judo Club Samedan habe gut funktioniert und ohne die vielen freiwilligen Helfer wäre die Veranstaltung nur halb so gut gewesen. Auch Manuel Martin, Leiter des Judo Clubs Samedan, ist zufrieden. Er habe von den Zuschauern positive Feedbacks erhalten.

«Hervorragend läuft es», sagt Orlik Paul, Turnierleiter und Vorsteher des Bündner Judo Verbandes. Er betonte aber auch, dass für manche Clubs das Engadin zu weit weg wäre und die Halle nicht gar so voll wurde. Dass Judo eine Randsportart ist, verleugnet Orlik nicht und vergleicht die Meisterschaft mit dem Ansturm an den Engadiner Skimarathon. Es fehle die Popularität. Mit

solchen Veranstaltungen hoffe Orlik trotzdem, den einen oder anderen mehr für das Judo zu begeistern.

...und zufriedene Trainer

Gaby Högger ist nicht nur als Veranstalterin zufrieden, sondern auch als Trainerin. «Die Erwartungen sind erfüllt worden», sagt sie. Auch ihr Verein konnte einen Bündner Titel im Einzelwettkampf mit Cadasi Largias (Schüler C, U11) holen.

Manuel Martin ist auch zufrieden mit seinen Judokas. «Fünfzehn Minuten vor der Mannschaftsmeisterschaft haben wir eine Gruppe zusammengestellt und gewonnen», sagt er. Die Gruppe haben sie zusätzlich gebildet, weil von den sechs angemeldeten Mannschaften nur zwei erschienen seien. Alessandro Martin (Doppelstarter), Sandro Peng (aus dem St. Moritzer Lager), Ursin Adank und Corsin Duschen setzten sich gegen die Mannschaften aus Ilanz und Chur durch. Als Vater und Trainer ist Martin besonders stolz auf seinen Sohn Alessandro, der seinen fünften Bündnermeistertitel im Einzelkampf geholt hat. Von den insgesamt zehn Kämpfen hätte Alessandro nur zwei verloren, was eine gute Bilanz sei.

Die besten Judokas werden zu einem Judolager in Fiesch geladen. Ob Alessandro ginge, sei noch offen. Für den Judo Club Samedan holten noch weitere Titel Marietta Senn (Schülerinnen A, -52 kg/+52 kg), Ursin Adank (Schüler A, -45 kg) und Yessica Schorta (Damen Elite, +63 kg).

Die ganze Rangliste kann unter www.budoclub-stmoritz.ch oder www.judosamedan.ch abgerufen werden.

Starker Auftritt der Engadiner Schwinger

Schwingen Eine Woche vor dem Bündner Kantonalen Nachwuchsschwingertag in Domat/Ems hatte der Bündner Nachwuchs die Gelegenheit, sich beim Hallenschwinget in Trimmis einem Test zu unterziehen.

Gespannt waren 350 Zuschauer, Technische Leiter sowie Familienangehörige auf das erste Zusammentreffen nach dem Wintertraining. 107 Nachwuchsschwinger zeigten ihr Können. Es war schnell sichtbar, in welchem Schwingkeller an der Technik geübt wurde. Hier beeindruckte vor allem der Nachwuchs aus dem Engadin, welcher durch forschen Angriffsgedanken und schnelles Erfassen von brezligen Situationen die Gegner auf den Rücken brachte. Bei den Kleinsten brachte es Jens Locher (Cinuos-chel) gar in den Schlussgang. Der kleine Engadiner hatte keinen Respekt vor «grossgewachsenen» Gegnern und mit seiner Geschwindigkeit brachte er seinen Kontrahenten immer wieder in Schwierigkeiten. Darum bekam Jens Locher nach jedem Gang vom fachmännischen Publikum Szenenapplaus. Im Schlussgang musste sich Locher gegen

den Rheintaler Ramon Schmid (Marbach) geschlagen geben, gehörte aber mit 56.75 Punkten und dem 3. Rang zu den besten Bündnern des Jahrganges 2004/05. Der Berner Schwingclub Münchenbuchsee konnte auf Einladung fünf Nachwuchsschwinger nach Graubünden schicken. Marco Bernhaard (Urtenen-Schönbühl) siegte überlegen beim Jahrgang 1998/99. Der Sieg beim Jahrgang 2000/01 holte sich der Oberrieter Janosch Kobler mit 59.00 Punkten. Mit 55.75 (je drei Siege/drei Niederlagen) konnte sich Clau Duri Godly (Brail) im 7. Rang klassieren, einen Viertelpunkt vor Francesco Masimo (S-chanf). Nino Rauch aus Brail erreichte Platz 10.

Auch beim Jahrgang 2002/03 kommt der Sieger aus dem Rheintal. Der Marbacher Remo Schmid konnte sich zum Schluss ein Unentschieden leisten. Severin Melcher (S-chanf) kam mit 55.75 Punkten zusammen mit Gian Andri Christoffel (Zerne) auf den 8. Rang. Reto Bott im 14. Rang und Nico Melcher (beide S-chanf) im 15. Rang hatten einen schweren Stand, aber aller Anfang ist schwer. (mrü)



Der kleine Jens Locher (Cinuos-chel, links) gewann gegen René Bärtsch aus Furna.

Foto: Max Rüegg

Erfolgloser Start in die Rückrunde

verino Döbeli. Doch auch sein Schuss wurde vom Keeper neutralisiert. Nach den ersten 45 Minuten hätte der FCC klar die Führung verdient.

Die Engadiner erwischten beim Wiederanpfiff eine kalte Dusche, denn der FC Sevelen ging durch die erste Aktion überraschend mit 1:0 in Führung. Der Schock sass tief, doch das Team rappelte sich schnell wieder auf. In der 50. Minute lüchste Elias Luminati einem Verteidiger den Ball gekonnt ab und konnte alleine auf den Torhüter stürmen, doch leider ging sein Schuss links am Pfosten vorbei. Fünf Minuten später gab es ein Laufduell zwischen FCC-Verteidiger André Gubser und einem Stürmer, bei dem der Gegenspieler nach einer leichten Berührung zu Boden ging. Der Schiedsrichter entschied auf Foul und zeigte die rote Karte. Der FC Celerina musste nun über eine halbe Stunde mit einem Mann weniger spielen. Nur eine Minute später profitierte der Gastgeber von dieser Überzahl und erhöhte auf 2:0. nach einer Parade von FCC-Schlussmann Björn Langheinrich konnte die Situation nicht geklärt werden und ein Stürmer staubte aus wenigen Metern ab. Der FC Celerina spielte trotz Unterzahl weiter mit und schaffte den Anschlusstreffer mit Severino Döbeli. Nach einer Handberührung im Strafraum verwandelte er den fälligen Penalty sicher zum 2:1. In den letzten 15 Minuten spielten die Celeriner noch offensiver, um den Ausgleich zu schaffen. Nach einem Fehler in der Celeriner Verteidigung konnten die Gastgeber wieder profitieren und den Zwei-Tore-Abstand erneut herstellen. Die letzten Minuten der Partie gehörten alleine dem FCC. In der letzten Minute prallte der Ball an den Pfosten, nach toller Vorarbeit von Daniel Rodrigues und einem Schuss von Elias Luminati.

Der FC Celerina hat leider an der Negativserie der Vorrunde angeknüpft und ist nun seit elf Partien ohne Punktgewinn. Auch heute war der FCC dran,

aber am Schluss gewann die effizientere Mannschaft.

Am nächsten Samstag spielen die Celeriner um 17.00 Uhr in Brusio gegen die Valposchiavo Calcio. (nro)

FC Celerina: Björn Langheinrich, Romano Bontognali, André Gubser, Amos Sciuchetti, Gianluca Gehwolf, Enrico Motti (60. Min. Patrick Barros), Severino Döbeli, Joel Cabral, Reto Bezzola (83. Min. Silvan Käser), Nico Walder (67. Min. Daniel Rodrigues), Elias Luminati.

3. Liga, Gruppe 1: Bad Ragaz – Valposchiavo Calcio 1:1; Chur United – Balzers 4:1; Landquart-Herrschaft – Thusis-Cazis 1:1; Sevelen – Celerina 3:1; Walenstadt – Sargans 0:1; Schluen Ilanz – Mels 7:1.
Der Zwischenstand: 1. Schluen Ilanz 12/26; 2. Sargans 12/25; 3. Bad Ragaz 12/23; 4. Landquart-Herrschaft 12/23; 5. Balzers 12/21; 6. Walenstadt 12/20; 7. Valposchiavo Calcio 12/20; 8. Sevelen 12/15; 9. Chur United 12/12; 10. Thusis Cazis 12/12; 11. Mels 12/6; 12. Celerina 12/1.
4. Liga, Gruppe 1: Eschen Mauren – Trübbach 5:2; Luso Chur – Davos 5:4; Triesen – Lenzerheide-Valbella 1:2; Ruggell – Bregaglia 1:1; Flums – Landquart-Herrschaft 5:0.
Der Zwischenstand: 1. Flums 11/22; 2. Lusanos de Samedan 10/21; 3. Luso Chur 11/20; 4. Davos 11/18; 5. Eschen Mauren 11/18; 6. Triesen 11/16; 7. Trübbach 11/14; 8. Ruggell 11/12; 9. Lenzerheide-Valbella 11/11; 10. Bregaglia 10/10; 11. Landquart-Herrschaft 10/2.

Jäger und Juon Murra-Meister

Murra Am letzten Samstag fand in der Schützenstube Muntarütsch in Samedan die 23. Engadiner Murrameisterschaft statt. Die Meisterschaft wurde im Team ausgetragen. Insgesamt 15 Zweierteams spielten um den Titel. Nach 14 Vorrundenspielen und den Finalpartien standen die neuen Engadiner Murrameister fest. Gewonnen haben Linard Jäger und Andi Juon aus Brail vor Claudio Lager und Ivano Isepponi aus Samedan. Den dritten Schlussrang sicherten sich Fadri Juon und Reto Besio aus Brail und Zerne. (Einges.)

«Ich bin extrem motiviert für die nächste Saison»

Der 27-jährige Ardezer Nevin Galmarini wurde Fünfter im Gesamtweltcup und hat grosse Ziele für Sotchi 2014

Der einheimische Snowboard-profi Nevin Galmarini war diese Saison der beste Schweizer im Alpin-Snowboarden. Seine starke Saison beendete er mit dem 3. Rang an den Schweizermeisterschaften auf Furtschellas.

SARAH WALKER

«Engadiner Post»: Nevin Galmarini, Sie gewinnen die Bronzemedaille im Parallel-Riesenslalom. Zufrieden?

Nevin Galmarini: Ja eigentlich schon. Es war klar, dass das Rennen am Schluss unter uns Teamkollegen entschieden wird. Im Halbfinale fuhr ich gegen Kaspar Flütsch. Er hat mich und ich habe ihn schon hundert Mal geschlagen, ausserdem sind wir Zimmerkollegen. Ich habe schon dreimal an Schweizermeisterschaften gewonnen, er noch nie, darum freut mich sein Sieg für ihn. Im ersten Moment war ich etwas enttäuscht, aber nur zehn Sekunden lang. Ich hatte eine gute Saison, der 3. Rang ist nicht so tragisch.

EP: Ihre Saison war sehr gut, Sie wurden Fünfter im Gesamtweltcupklassement. Was war Ihr Rezept?

Galmarini: Um in der Gesamtwertung vorne zu sein, muss man sehr vielseitig

sein. Ich hatte sowohl im Slalom wie auch im Riesenslalom gute Resultate. Ich arbeite schon seit ich Junior bin daran, bei allen Bedingungen gut fahren zu können. Diese Saison gelang mir nur ein Podestplatz, ich erreichte aber einige Top-8- und Top-10-Plätze. Das war cool für die Gesamtwertung. Es war meine beste Saison, mein Ziel ist aber, mich noch weiter vorne zu platzieren. Der fünfte Rang im Gesamtweltcup war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

EP: Ihre Saison war nicht ganz konstant, oft waren Sie sehr weit vorne rangiert, dann wieder in den Top 30. Was waren die Gründe dafür?

Galmarini: Genau, das war ziemlich anfangs Saison. Da wurde ich an einem Doppelevent im Slalom einmal 22. und einmal 30. Die Verhältnisse waren in beiden Rennen ähnlich und ich hatte keine Chance. Ich machte Fehler und fand kein Rezept. Das hat mir zu schaffen gemacht. So viele Rennen haben wir auch wieder nicht und wenn man anfangs Saison zwei verhaut, fragt man sich schon, was das für eine Saison wird.

«Es war meine beste Saison»

Wegen diesen Ergebnissen wurde ich in der Disziplin Slalom auch für die Weltmeisterschaften nicht gesetzt und musste einen Tag vorher um den letzten Platz für die WM-Teilnahme kämpfen. Aber es kam zum Glück sehr gut, im Slalom wurde ich an der WM Achter und in Moskau beim Weltcup Zweiter, ebenfalls im Slalom. Jetzt ist mein Selbstvertrauen im Slalom wieder voll da. Es waren zwei Ausrutscher der Saison, schade, aber wir haben es analysiert und ich weiss, woran es gelegen hat.

EP: Dann ist der Parallel-Riesenslalom Ihre bessere Disziplin?

Galmarini: Ja ich denke, dass ich im Parallel-Riesenslalom etwas besser bin. Vor vier Jahren an den Olympischen Spielen war nur der Riesenslalom olympisch und ich hatte auch als Junior

mehr in diese Disziplin investiert. Davon profitiere ich noch heute. Im Riesenslalom fühle ich mich sicher, kann mehr variieren und antizipieren. Im Slalom fehlt mir das noch etwas, das ist mir voll bewusst. An den Olympischen Winterspielen in Sotchi sind beide Disziplinen olympisch. Ich werde mein Augenmerk darauf legen, dass ich im Slalom konstanter werde. Der 2. Platz beim Weltcup in Moskau war aber im Slalom und es war mein bestes Ergebnis überhaupt. Darum bin ich zuversichtlich.

EP: Wie bereiten Sie sich auf Sotchi vor, welche Strategie verfolgen Sie?

Galmarini: Mein Ziel ist ganz klar, in beiden Disziplinen vorne dabei zu sein. Ich würde mich als Allrounder bezeichnen und deshalb ist mir das wichtig. Wenn du weisst, du hast zwei Chancen, kannst du auch etwas relaxter an den Start gehen. Zur Strategie: Ich werde nicht viel an Sotchi denken, ich muss mich auch noch dafür qualifizieren. Wir sind fünf Männer im Team und es gibt nur vier Plätze für Sotchi. Jedes Weltcuprennen der nächsten Saison

zählt für die Qualifikation. Jetzt mache ich zwei Wochen Ferien und sobald das Kondi-Training wieder beginnt, ist das wichtigste Rennen nicht Sotchi, sondern das Saison-Auftaktrennen. Wenn ich dieses hinter mir habe, ist das zweite Rennen das wichtigste, dann das dritte und so weiter. Hypern sollen die anderen, ich bleibe da cool.

«Ich werde nicht viel an Sotchi denken»

EP: Was sind Ihre Ziele für Sotchi?

Galmarini: An Olympia werden dreissig Fahrer mitmachen, es gibt Diplome und Podestplätze. Ich war im Weltcup schon ein paar Mal auf dem Podest und da ist es nur logisch, dass ich das auch für Olympia anstrebe. Ganz klar.

EP: Was sind Ihre langfristigen Ziele über Olympia 2014 hinaus?

Galmarini: In zwei Jahren sind Weltmeisterschaften, da strebe ich Podestplätze an. Oder ich möchte im Gesamtweltcup um die Kugel mitkämpfen. Es

sind noch einige Ziele, die ich erreichen kann. Und ich bin voll motiviert.

EP: Dann werden Sie noch lange weitermachen?

Galmarini: Ich plane nicht so weit im Voraus. Ich fahre sicher nächste Saison und auch übernächste noch sehr gerne. Es hängt auch von meiner Gesundheit, meinen Sponsoren und meiner Motivation ab. Aber im Moment bin ich extrem motiviert, ich freue mich aufs Sommertraining, auf den Kraftraum.

EP: Was gibt Ihnen die Motivation, dranzubleiben?

Galmarini: Gerade zum Beispiel so ein Rennen wie heute. Die Verhältnisse waren so cool, die Pisten perfekt präpariert, es hat mega Spass gemacht. Du kannst voll reinliegen, voll Power geben, du spürst den Speed und das Duell und dann gewinnst du und kommst eine Runde weiter. Im Weltcup ist alles noch viel enger auf einem viel höheren Niveau. Das Parallelfahren möchte ich noch lange machen.

*Der 27-jährige Ardezer Nevin Galmarini war diese Wintersaison bester Schweizer im Snowboard alpin.



Nevin Galmarini am Sonntag in voller Fahrt auf dem Grialetsch-Hang auf Furtschellas. Der Ardezer wurde an den Schweizermeisterschaften Dritter hinter Kaspar Flütsch (1.) und Roland Haldi (2.).

Foto: Franco Furger



Nevin Galmarini freut sich auf die nächste Saison.

Foto: Swiss-Ski

Harte Duelle und wilde Sprünge an den Schweizermeisterschaften

Für die Boardercrosser und Alpin-Snowboarder ging am Wochenende die Saison auf Corvatsch/Furtschellas zu Ende

Top-Verhältnisse an der Snowboard-SM am Corvatsch und auf Furtschellas. Einheimische konnten sich weniger in Szene setzen als in anderen Jahren. Nevin Galmarini holte sich Bronze, beachtlich ist Rang 7 von Larissa Gasser.

Der Grialetsch-Hang in Sils/Furtschellas präsentierte sich zum Saisonabschluss am vergangenen Sonntag nochmals von seiner besten Seite. Der Schnee war kompakt und griffig, so wie es die besten Schweizer Alpin-Snowboarder mögen. Und da auch die Wolken der Sonne immer mehr Platz machten, waren die Verhältnisse für eine spektakuläre Schweizermeisterschaft im Parallel-Riesenslalom ideal. «Es war genial zum Fahren. Das ist mein absoluter Lieblings-Hang», sagte Stefanie Müller mit einem breiten Lachen im Gesicht. Die 20-jährige Davoserin hatte allen Grund zur Freude. Sie dominierte die Konkurrenz nach Belieben, gewann alle ihre Läufe souverän und wurde

zum ersten Mal in ihrer jungen Karriere Schweizermeisterin. Im vergangenen Jahr hatte sie sich an gleicher Stelle noch mit Silber begnügen müssen. Auf Rang 2 fuhr Nicole Baumgartner aus Rieden, Bronze holte sich Ladina Jenny aus Uznach.

Aus Engadiner Sicht zu beachten war der 7. Rang von Larissa Gasser. Das 15-jährige Talent aus Madulain setzte im international besetzten Feld ein starkes Ausrufezeichen, sie war mit Abstand die jüngste Teilnehmerin.

Knappes Duell um den Sieg

Auch bei den Herren gab es einen neuen Schweizermeister. Der Prättigauer Kaspar Flütsch setzte sich im Final souverän gegen den Schönrieder Roland Haldi durch. Spannender verlief das Halbfinale gegen den Ardezer Nevin Galmarini. Flütsch entschied das Bündner Duell um nur einen Wimpernschlag für sich.

«Es ist unglaublich. Jedes Mal, wenn wir in dieser Saison aufeinandergetroffen waren, hatten wir solch knappe Duelle», sagte Galmarini. Der dreifache Schweizermeister und Titelverteidiger setzte sich darauf in kleinen Finale ge-

gen den Österreicher Sebastian Kisslinger durch und sicherte sich so Rang 3 und die Bronzemedaille.

Kein einheimischer Erfolg im SBX

Keine Top-Platzierungen gab es für die einheimischen Boarder in der Disziplin Snowboardcross (SBX), welche im Gebiet Corvatsch ausgetragen wurde. Am Freitag schaffte es Vanessa Allenspach aus Samedan im Feld der FIS-Lizenzierten auf den 15. Rang, sie reihte sich damit am Schluss der Rangliste ein. Und Astrid Kurmann aus St. Moritz verzichtete verletzungsbedingt auf einen Start.

Auch dem Champfärer Marco Jovic lief es nicht wunschgemäss. Am Freitag klassierte er sich auf Rang 25. Und am Samstag, als die Junioren und Amateure ein offenes Meisterschaftsrennen fuhren, musste er sich in der Kategorie U16 mit dem undankbaren 4. Rang begnügen. In Anbetracht, dass Jovic nach einer mehrwöchigen Verletzungspause erstmals wieder Ernstkämpfe bestritt, darf er mit seiner Leistung aber zufrieden sein.

In den verschiedenen Juniorenklassen waren noch weitere Engadiner

im Einsatz. In die Top Ten fuhren Till Koller aus St. Moritz (Rang 7 bei den U13), Jeremy Denda (Rang 10 bei den U13) und Dario Sigg aus Zuoz (Rang 10 bei den U 16).

Als neue Schweizermeister im Snowboardcross durften sich die Seeländerin Emilie Aubry und der Zürcher Nick Watter feiern lassen.

Franco Furger



Am Freitag und Samstag haben sich die Boardercrosser auf Corvatsch in den Kategorien Lizenzierte und Open gemessen. Foto: Roman Eggenberger

Rolf Keller ist Engadiner Snooker-Meister

Snooker Kürzlich fanden die Finals der Engadiner Snookermeisterschaft in S-chanf statt. Gespielt wurde im Clubraum im Hotel Scaletta auf einem Originaltisch von 4,2 Metern Länge. Nach spannenden Ausscheidungsspielen stand am Ende Rolf Keller aus Pontresina als Engadiner Meister fest.

Im ersten Halbfinale, das im Modus «Best of Three» gespielt wurde, unterlag der Favorit Marco Rogantini überraschend Ex-Meister Barry Romeril mit 0:2. Das zweite Halbfinale wurde problemlos vom ehemaligen Engadiner Meister Rolf Keller gegen Niall Henderson gewonnen. Das Finalspiel zwischen Keller und Romeril war dann eine Schlacht, welche starke Nerven und viel Konzentration beider Spieler er-

forderte, da der «Best of Five»-Match fünf Stunden lang dauerte. Beim 2:2-Stand konnte Keller schlussendlich von einem frühen Fehler seines Gegners profitieren, vollendete ein hohes Break und blieb trotz heftiger Gegenwehr seines Opponenten bis zuletzt in Führung. Rolf Keller gewann anschliessend den Frame und somit auch den Engadiner Meistertitel zum zweiten Mal seit 2010.

Personen, welche an dieser faszinierenden Sportart auf dem grünen Tuch interessiert sind und in einer Schnupperstunde mehr darüber erfahren möchten, können sich telefonisch bei Barry Romeril, Tel. 081 850 10 57, oder bei Rolf Keller, Tel. 079 636 06 50, melden. (Einges.)



Der Engadiner Snooker-Meister Rolf Keller aus Pontresina.

Frühjahrsauftakt bei regionalen Kickern

Fussball Nach mehr als fünf Monaten Winterpause hat für die Fussballer der 3. und 4. Liga die Meisterschaft wieder begonnen. Zum Rückrundenauftritt gab es in der 3. Liga, Gruppe 1, keine Überraschungen. Leader Schluweinlanz behauptete sich mit einem Kantersieg gegen Mels, Celerina unterlag trotz guter Leistung in Sevelen unglücklich mit 1:3 Toren. Die beiden Tabellenletzten Mels und Celerina (Rangliste Seite 10) sind bereits ziemlich distanziert, während an der Tabellenspitze noch vieles möglich ist. Zwischen dem

Spitzenreiter Schluweinlanz und dem Siebten Valposchiavo Calcio sind nur sechs Punkte Differenz.

In der 4. Liga, Gruppe 1, war Leader Lusitanos de Samedan spielfrei, wodurch der FC Flums profitierte und mit einem 5:0-Sieg gegen Landquart mit einem Mehrspiel und einem Zähler mehr an den Oberengadiner vorbeizog. Die AC Bregaglia verbleibt nach einem 1:1-Unentschieden in Ruggell auf einem Abstiegsrang.

Die 5. Liga beginnt erst am 20. April mit der Frühjahrsrunde. (skr)

Erlös der Christmas Tree Auction

St. Moritz Über 200 Gäste kamen am Ostermontag ins Badrutt's Palace Hotel, um das Ende der Wintersaison mit der Season End Village Party einzuläuten. Managing Director Hans Wiedemann machte deutlich, dass das Hotel im Dezember und Januar die höchste Belegung der Geschichte verzeichnen durfte. Am Erfolg teilhaben liess das Team des Traditionshauses verschiedene Wohltätigkeitsorganisationen des Engadins, die mit einem Check vom Erlös der Christmas Tree Auction von insgesamt 106460 Franken bedacht wurden. (Einges.)



Hans Wiedemann bei der Christmas Tree Auction.

Veranstaltung

Blues Night im Al Gerl

Stampa Nächsten Samstag, 13. April, um 21.00 Uhr, gastiert im Al Gerl in Stampa die internationale anerkannte Bluesgitaristin und Sängerin Fiona Boyes aus Australien.

Trotz ihren australischen Wurzeln wird Fiona Boyes wegen ihres brillanten Gitarrenspiels mit der legendären Memphis Minnie verglichen und war in den letzten drei Jahren für das Finale der Blues Music Awards in Memphis nominiert. Sie hat gerade ihr 13. Album produziert und ist zusammen mit den

zwei italienischen Bluesmusikern Pablo Leoni, Schlagzeug, und Franco Limido, Mundharmonika, auf Europatournee.

Sie begeistert ihr Publikum in England, Frankreich und Italien und macht nun einen kurzen Abstecher in die Schweiz, bevor sie nach Norwegen weiterreist. Eine Gelegenheit, eine internationale Bluesgrösse ganz nah zu erleben und sich mitreissen zu lassen. (Einges.)

Infos unter algerl.wordpress.com oder Tel. 081 822 11 48

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

Bever Der Gemeindevorstand hat im März drei Sitzungen abgehalten und dabei die folgenden Beschlüsse gefasst:

Departement Bau

Revitalisierung Innauen Bever – Diskussion Rückstellung Planungskosten: Im Rahmen der Revitalisierung der Innauen Bever konnte sauberes Aushubmaterial für die Dammschüttungen gegen Entschädigung angenommen werden. Der Gemeindevorstand beschliesst, eine projektbezogene Rückstellung von 152870 Franken für die Planung und Finanzierung der Folgearbeiten zu bilden und dem Souverän anlässlich der Rechnungsablage zur Kenntnis zu bringen.

Departement Tourismus, Umwelt, Landwirtschaft

Lawinenschutzkonzept für die RhB in der Val Bever: Die Rhätische Bahn AG hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald Südbünden und der Gefahrenkommission 3 sowie dem Obmann der Lawinenkommission ein Gefahrenkonzept für die Val Bever in Auftrag gegeben. Aufgrund einer Besprechung mit der Rhätischen Bahn AG und nachfolgend mit der Lawinenkommission Bever wurde Folgendes beschlossen: die Errichtung von Sprengmasten in der Val Bever gemäss Lawinenschutzkonzept «Kindschi» wird favorisiert, punktuelle Handsprengungen aus dem Helikopter in Kombination mit der Auslösung von Sprengungen über Sprengmasten müssen möglich bleiben, aus technischer Sicht sind keine Lawinsprengungen in der Nacht zwischen 22.00 und 07.00 Uhr vorzunehmen (Ausnahmen vorbehalten), das Konzept «Kindschi» ist bezüglich der geografisch linken Talseite auszuweiten und zu ergänzen und organisatorische Massnahmen für das ganze Tal sind im Konzept aufzunehmen, die Lawinenkommission Bever ist in die weiteren Verhandlungen/Abklärungen einzubinden, das weitere Vorgehen ist anlässlich einer Sitzung mit der RhB, dem AWN Südbünden sowie dem Obmann der Lawinenkommission Bever festzulegen.

Ortschef Engadin Skimarathon / Neubesetzung: Die Funktion «Ortschef Engadin Skimarathon» wird neu dem Werkmeister Pius Good übertragen.

Strassenunterhalt Val Bever / Massnahmen auf Gemeindegebiet Bever: Mit der Gemeinde Samedan wurde ein Strassenunterhaltprojekt für die Val Bever für die nächsten Jahre vereinbart und letztes Jahr vereinbarungsgemäss zuhinterst in der Alp Val begonnen. Die Gemeinde Samedan hat im laufenden Rechnungsjahr keine Beiträge zur Sanierung der Alpstrasse Val Bever vorgesehen. Gemäss Vereinbarung müsste die Partnergemeinde Samedan jeweils 50 Prozent der Kosten mitfinanzieren. Nachdem ein forstliches Instandstellungsprojekt SIE für den Teilbereich Prasüratsch-Gianda Naira durch die kantonalen Instanzen bewilligt wurde, beschliesst der Gemeindevorstand, die Sanierung auf Gemeindegebiet Bever in die Wege zu leiten. Entsprechend wird ein Budgetkredit von 30000 Franken freigegeben und im Sinne einer vernünftigen Etappiergrösse noch ein Betrag von 15000 Franken zusätzlich gesprochen.

Lawinendienst Val Bever, Kündigung Vereinbarung über den Lawinendienst: Die Rhätische Bahn AG hat die Kündigung der Vereinbarung über den Lawinendienst eingereicht. Die Kündigung wird bestätigt. Im Rahmen der Verhandlungen über das Konzept über den Lawinendienst in der Val Bever wird eine neue Vereinbarung ausgehandelt.

Departement Verkehr, Polizei, Forstwirtschaft

Sanierung Innbrücke Isellas – Kostenbeteiligung: Die Innbrücke bei Isellas dient dem Abfallbewirtschaftungsverband Oberengadin / Bergell ABVO zur Erschliessung der Deponie Sass Grand, der Gemeinde Bever für die landwirtschaftlichen Liegenschaften

und dem Naherholungsgebiet Gravatscha sowie der Gemeinde La Punt Chamuesch für die Erschliessung von Champesch. Nachdem Kosten für die Innbrücke inklusive Zustandsbeurteilung in der Höhe von rund 300000 Franken anfallen, wird mit den Beteiligten das Gespräch gesucht, um eine einfache Kostenbeteiligung an den Sanierungskosten wie folgt erreichen zu können: je 25 Prozent der Kosten zu Lasten der drei Beteiligten, Bever, La Punt, ABVO, 25 Prozent der Kosten zu Lasten der Gemeinde Bever (öffentliche Interessenz)

Strassensanierung Alter Ortskern Bever – Vergabe Ingenieurauftrag: Für den Ingenieurauftrag zur Strassensanierung «alter Ortskern Bever» wurden drei Ingenieurbüros zur Offertstellung eingeladen. Der Ingenieurauftrag wird dem wirtschaftlich günstigsten Offerenten Peter L. Plebani, Ingenieurbüro, Chesa Arpschellas, 7524 Zuoz, für 148629 Franken vergeben.

Revision Quartierplan Davous 2 / Teilbereich Privatstrasse und Fussweg: Nicht ganz unerwartet haben sich Eigentümer der Privatstrasse Culögnas gegen die Ansichten des Gemeindevorstandes für eine Strassensanierung und den Ausbau des Fussweges und nachfolgende Übernahme durch die Gemeinde ausgesprochen. Das eingeleitete Beteiligungsverfahren wird abgebrochen und der Besprechungstermin vom 12. April abgesagt. Der Gemeindevorstand macht sich grundsätzlich Gedanken über diesen Privatweg und die Privatstrasse, da diese bisher durch die Gemeinde gegen geringe Entschädigung geräumt wurden und die Haftungsfrage bei allfälligen Unfällen auf der Privatstrasse und dem Fussweg unklar ist.

Giuventüna da Bever: Bewilligung für Dorffest Bever am 28. Juli: Die Giuventüna da Bever will am Vorabend des RhB-Fest-Wochenendes vom 29./30. Juni ein Dorffest in kleinem Rahmen auf dem Areal des ehemaligen Zeughauses durchführen. Die Gastwirtschaftsbewilligung wird mit den üblichen Auflagen erteilt.

Departement Finanzen, Bildung, Regionalplanung

Neues Antragsverfahren für Identitätskarten bei Gemeinden: Das Amt für Militär und Zivilrecht Graubünden teilt mit Schreiben vom 19. Februar mit, dass ein neues Antragsverfahren für Identitätskarten bei den Gemeinden ab 2014 eingeführt werden soll. Die Gemeinden im Kanton Graubünden werden nicht verpflichtet, das neue Antragsverfahren einzuführen. Hinzu kommt, dass ab 2016 die ID generell erneuert und mit Chip versehen wird. Nachdem nur noch wenige ID-Anträge (ca. 20 im Jahr) auf der Gemeinde erfasst werden, wird ab dem Jahr 2014 auf die Erstellung von Anträgen für die ID auf der Gemeinde verzichtet, da die Investitionen und Aufwände für die Verwaltung in keinem Verhältnis für die wenigen ID stehen, die pro Jahr anfallen.

Diverse Beiträge: Der Gemeindevorstand genehmigt folgende Unterstützungsbeiträge: Begleitete Ferien für ältere Menschen des Engadins, Internationaler Schlittschuhclub St. Moritz, Engadin Golf, Herbstgolfwoche: Gutscheine von Beverer Gastronomen, Stiftung Heilsarmee, Schweizer Wanderwege, Ludoteca Samedan, Stiftung SOS Kinderdorf, Stiftung Cerebral gelähmtes Kind.

Kreditfreigabe Elektrokettenzug Werkhof Bever: Es wird ein Budgetkredit von 5000 Franken für einen Elektrokettenzug im Werkhof Bever freigegeben und der Auftrag der Firma Jenny SA, Bever, für die Lieferung erteilt.

Pro Idioms: Schreiben i.S. romanische Lehrmittel in Puter: Die Vereinigung Pro Idioms respektive die Gemeinde Zuoz haben sich zur Herstellung von romanischen Lehrmitteln geäußert, da seitens des Kantons die Mittel und Gelder nach wie vor ungerecht verteilt seien und vor allem

Lehrmittel in RG produziert und gefördert würden, die der Abkehr vom RG zu den Idiomen hin widersprächen. Auch wird ersucht, ein durch die Gemeinde Zuoz verfasstes Schreiben an die Regierung zu senden. Der Gemeindevorstand beschliesst, der Regierung ein Schreiben betreffend die Aufnahme der erneuten Herausgabe von Lehrmitteln in Rumantsch Puter zuzustellen und die Forderungen der Vereinigung Pro Idioms somit zu unterstützen.

Revision Organisationsstatut HPS Oberengadin: Der Heilpädagogische Sonderschulverband Oberengadin HPS hat den Gemeinden die Revision des Organisationsstatuts zugestellt und diese gebeten, sich zur Revision zu äussern. Die Teilrevision ist vor allem sprachlicher Natur oder der Gleichbehandlung der Geschlechter gewidmet. Einzig beim Vorstand wird von einer einjährigen auf eine dreijährige Amtsperiode, bei den Finanzen auf Kalenderjahr und nicht Schuljahr abgestellt. Das neue Organisationsstatut der HPS Oberengadin wird genehmigt.

Vernehmlassung Personalgesetz Graubünden: Das Departement für Finanzen und Gemeinden Graubünden hat die Vernehmlassung zur Totalrevision des Gesetzes über das Arbeitsverhältnis der Mitarbeitenden des Kantons Graubünden (Personalgesetz; BR 170.400) zugestellt. Die Regierung des Kantons Graubünden hat aufgrund des steigenden Anforderungsprofils und des zunehmenden Qualitäts- und Leistungsdrucks sowie der Auswirkungen der demografischen Entwicklung entschieden, eine neue Personalstrategie einzuführen. Mit der Totalrevision des kantonalen Personalgesetzes und seiner Ausführungserlasse soll der Grundstein dafür gelegt werden, dass die Leistungserbringung der Verwaltung auch in Zukunft effizient, effektiv und wirtschaftlich erfolgt. Die Mitarbeitenden sollen von wettbewerbsfähigen Anstellungs- und Arbeitsbedingungen (Ferienanspruch, Mutter- und Vaterschaftsurlaub, Personalentwicklung, Gesundheitsmanagement, flexible Alterspensionierung etc.) profitieren können. Die Gemeinde Bever unterstellt sich der kantonalen Personalverordnung wie viele andere Gemeinden auch. Es wird auf eine Vernehmlassung verzichtet, das neue Personalgesetz aber ausdrücklich begrüsst.

Jahresrechnung 2012: 1. Lesung: Die laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 10210 Franken und Nettoinvestitionen von 905291 Franken wird zu Händen der gemeinsamen Besprechung mit der GPK vom 11. April 2013 verabschiedet.

Termin und Traktanden Gemeindeversammlung: Der Termin ist bereits auf Montag, 29. April fixiert, die Traktanden werden wie folgt festgelegt: 1. Begrüssung / Traktanden / Wahl Stimmzähler, 2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30. November 2012, Antrag: auf Verlesen verzichten, 3. Abnahme Jahresrechnung 2012, 4. Totalrevision Gemeindeverfassung, 5. Varia, Zwischenstand Zeughausareal.

Petition über die Abschaffung der Feuerwehersatzpflicht: Vier Stimmberechtigte haben einen Antrag um Abschaffung der allgemeinen Feuerwehersatzpflicht gemäss Gemeindeverfassung, Artikel 18, gestellt. Der Petitionstext wird diskutiert und festgestellt, dass bei der Einführung des neuen Feuerwehreglements im Sinne einer Gleichschaltung mit der Nachbargemeinde Samedan eine Anpassung beim Alter, bei der Befreiung sowie bei der Pflichtersatzhöhe vorgenommen wurde, was zu einer Schlechterstellung zur vorherigen Reglementsfassung führte. Den Petitionären wird eine Antwort zugestellt, darin auf den Sinn des Pflichtersatzes verwiesen und auf eine Steuerfuss- und Gebührensteuerungsdiskussion anlässlich der Budgetversammlung für das Jahr 2014 verwiesen, wo auch eine Pflichtersatzreduktion diskutiert werden kann. (rro)

Auf den Spuren des Künstlers Varlin

Ein Rundgang in Bondo

Varlins Tochter und Kunsthistorikerin Patrizia Guggenheim führte im Rahmen des Bergeller Kunstfestivals durch die letzte Wohn-, Arbeits- und Lebenswelt ihres Vaters.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Wissend um Varlins bekannten Schalk, hatte man vielleicht gehofft, auf dem Rundgang durch Bondo würde sein Geist in den Gässchen und verwinkelten alten Häusern noch spuken. Dem war aber nicht ganz so. Dafür berichtete seine Tochter Patrizia Guggenheim – verhalten stolz à la Bergellerin – an verschiedenen Standorten über ihren Vater als Künstler und aus der Familiengeschichte.

Wer kennt ihn nicht, den unvergleichlichen Stil, mit dem Varlin seine Modelle malte und sie gleichzeitig mit Scharfsinn, Humor, aber auch Sarkasmus so darstellte, wie sie sein inneres Auge sah! Er selbst schrieb in einem autobiografischen Essay 1966: «Ich entdeckte mit der Zeit die masochistische Neigung der Intellektuellen, sich von mir malen zu lassen. Ihre Schadenfreude führt zu immer weiteren Empfehlungen. Der Schutzverband der von Varlin Geschädigten erfasst immer weitere illustre Namen (u.a. Frisch, Dürrenmatt, Hugo Loetscher, Politiker, Anwälte, Ärzte usw.), man sieht, es geht aufwärts.» Bis Varlin schliesslich Anerkennung und ein Einkommen hatte, war es aber ein holpriger Weg.

Varlin alias Willy Guggenheim

Willy Guggenheim wurde 1900 in Zürich in eine wohlhabende Familie geboren. Trotzdem standen ihm nicht alle Türen zur künstlerischen Selbstverwirklichung offen. Der Tod einer Schwester und des Vaters 1912 waren einschneidend. Wegbestimmend wurde später der Börsencrash von 1926, bei dem die Mutter fast das ganze Ver-



Patrizia Guggenheim vor einem Bild ihres Künstlervaters Varlin.

Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmeier

mögen verlor. Jetzt war das sorgenfreie Leben vorbei und der Bohemien musste – wie zuvor die Mutter für ihn – fortan für den Lebensunterhalt von Mutter, Schwester und sich selbst aufkommen. Es war ein jahrelanges Auf und Ab zwischen Broterwerb und künstlerischer Tätigkeit. Er machte Zeichnungen für humoristische Zeitungen wie «frou-frou», «Ric-rac» und stellte fest: «Kommt weniger darauf an, ob schön als vielmehr obszön». Varlin arbeitete auch für den «Nebelspalter». Glücklicherweise glaubte die Mutter immer an sein Talent. Sie und seine Zwillingsschwester Erna machten viele Umzüge mit: Nach Berlin, wo er an der Kunstgewerbeschule studierte, dann folgten elf Jahre in Paris, schliesslich Venedig und wieder Zürich. Jetzt lebten alle drei während 35 Jahren in der gleichen 3-Zimmer-Wohnung, die anfänglich

auch als Atelier erhalten musste. Es waren entbehrungsreiche Jahre und selbst der erwachsene Varlin soll noch ganz unter der Fuchtel seiner Mutter gestanden haben, bis sie 1952 starb. Das konnte z.B. heissen, stets pünktlich um 20 Uhr zu Hause zu sein. Als kaum zu glaubende Anekdote verriet Führerin Patrizia Guggenheim, ihr Vater habe, nachdem er ihre 27 Jahre jüngere Mutter Franca 1967 geheiratet hatte, die Hochzeitsnacht nicht bei ihr, sondern zu Hause bei der Schwester verbracht und erst am darauffolgenden Tag gewagt, ihr den Ehebund zu beichten...

Zu seinem Künstlernamen Varlin ist Willy Guggenheim 1930 gekommen, weil «mein damaliger Kunsthändler Zborovski fand, dass ich mit meinem guten bürgerlichen Namen Guggenheim, dem Namen amerikanischer Kunstmagnaten und Pariser Rennstall-

besitzer, keinen Erfolg haben werde». Fortan signierte er seine Werke mit Varlin und verfügte, dass nur dieser Name auf seinem Grabstein auf dem Friedhof in Bondo stehen dürfe.

Stationen des Rundgangs

Varlins letzte Ruhestätte – auch eine Etappe auf dem Rundgang – lässt sich leicht finden. Sein Garten, den er sehr liebte, liegt in dieser Jahreszeit noch vermoost, unspektakulär da. Ein Foto zeigt, wie üppig er im Sommer zu Varlins Lebzeiten gedieh. Die nächste Station auf dem Rundgang, sein grosses Atelier liegt fast schon ausserhalb des Dorfes und dient heute anderen Zwecken. Von dort aus hat er auch die «Skyline» und Umgebung von Bondo gemalt. Eifrige Rundgänger versuchten das sofort zu verifizieren und mussten feststellen, dass zwischenzeitlich auch

in Bondo gebaut worden ist und Varlin das erste profane rote Ziegeldach von Bondo aus ästhetischen Gründen in eine violette Fläche verwandelt hatte. Über Wiesen kam die Gruppe zum Kuhstall, ganz nahe beim Familienhaus. Hier zeigte Patrizia Guggenheim ein braun in braun gehaltenes Gemälde ihres Vaters mit der Hinteransicht zweier Kühe, für das er – wie sie belustigt erwähnte – auch Mist als braune Farbe verwendet hatte. Das jüngere Tier soll sogar mit Grappa gefügig gemacht worden sein, damit es den Kopf wie ein Modell in Richtung Varlin halten würde. Freundlicherweise öffnete die Führerin am Ende des Rundgangs noch die Tür ihres Mutterhauses, wo sie heute mit ihrer Familie lebt. Auf Varlins etappenreichem Lebensweg war dieses Haus ab 1967 sein Heim. Hier hatte er in seinem letzten Lebensjahrzehnt «seine eigene kleine Familie, ein Haus, einen Garten, ein grosses Atelier und als ständigen Begleiter seinen geliebten Hund». Die Familie pendelte häufig nach Zürich und Italien. Im Erdgeschoss in einem grossen Raum befinden sich heutzutage Varlin-Originale: Ein riesiges Gemälde zeigt Bondo in einer düsteren Nacht bei heftigem Schneetreiben. Es gibt ein Gemälde mit dem berühmten Schirm und ein grosses düsteres Bild, das die Atmosphäre im Atelier wiedergibt. Darauf kann man auch die noch kleine Patrizia entdecken. Prätig und Varlin-typisch ist das 1967 entstandene Bild seiner Frau Franca im «Protzelotmantel». Man beachte den Wortwitz – Protz – Ozelot – Mantel. In der Küche, wo die gastfreundliche Familie viele berühmte und andere Gäste empfangen hat, ist das Cheminée dicht beschriftet mit den Namen all derer, die dort mit Varlin getafelt haben. Nicht zuletzt dank den häppchenweise eingestreuten Anekdoten hat Patrizia Guggenheim ein authentisches Bild ihres Vaters nachgezeichnet, den sie, erst elfjährig, durch den Tod verloren hat. Wer weiss, vielleicht spukt Varlin an sonnigen Sommertagen doch noch in Bondo herum...

Veranstaltung

Senioren: Vortrag von Hans-Jörg Ruch

St. Moritz Am kommenden Donnerstag sind die Seniorinnen und Senioren, aber auch Gäste und Einheimische in noch jüngeren Jahren zu einem Vortrag von Hans-Jörg Ruch eingeladen. Das ökumenische Senioren-Treffen lädt zu dieser weiteren Veranstaltung in den katholischen Pfarreisaal in St. Moritz um 14.30 Uhr ein.

Der ursprünglich aus dem Kanton Solothurn stammende Architekt Hans-Jörg Ruch hat sich in einzigartiger Weise in das Engadiner Haus verliebt und hilft bei all seinen Renovationen, dass es in sinnvoller Art seinen Bestand erhalten, aber auch den zeitgenössischen Erfordernissen angepasst werden kann.

Architekt Hans-Jörg Ruch gibt in seinem Vortrag Einblicke in sein langjähriges Schaffen im Engadin. Wo liegen die Interessenkonflikte zwischen Anpassung und Erhalt der Bausubstanz. Warum haben im Engadin schon in sehr früher Zeit die Häuser ein solch herrschaftliches Erscheinungsbild? Weshalb hat sich überhaupt der typische Engadinerstil entwickelt? Wodurch wird er heute hauptsächlich bedroht?

Oder auch: Welche Auswirkungen hat die Zweitwohnungsinitiative auf das Erscheinungsbild des Engadinerhauses bei künftigen Renovationprojekten? (Einges.)

Eine interaktive Theateraufführung und das «Instrumentenschnuppern» lockten am Samstag viel Volk an den traditionellen Musikschultag.

ELSBETH REHM

Theater zum Auftakt: Annina Sedlacek spielt den Klassiker «Die kleine Hexe». Aber nicht nur eine einzige «stria» spielt die Bewegungstheater-Schauspielerin, sondern gleich mehrere Hexen aufs Mal. In Windeseile verwandelt sie sich von der kleinen Hexe in die böse Rumpumpel, in die Chef-Stria und zwei andere Hexen, von denen eine nur bösartig kichert. Nicht nur die Kinder bewundern die Mimik und die Beweglichkeit. Auch die Komik, mit der Sedlacek die Geschichte der «kleinen Hexe» spielt und tanzt – musikalisch begleitet von vier Musikern der MSO – kommt beim Publikum an.

Die kleine Hexe ist gut und dies ist wiederum nicht gut, denn eine Hexe hat böse zu sein. Annina Sedlacek erzählt die Geschichte auf Romanisch. Sie hext «abra kadabra» auf Vallader oder «abra kadebra» auf Puter. Den Raben Abraxas muss sie immer wieder von den Köpfen der Kinder zurückholen. Herrlich zu sehen, wie die kleine

Hexe mit dem Besen kämpft und wie es ihr am Schluss, fast mit List und Tücke, gelingt, dass die ganze Kinderschar am «bal da las strias» mittanzt. Viele lachende Gesichter danken der Interpretin und den Musikern. Der Applaus ist gewaltig.

Bereits 2011 hatte Annina Sedlacek mit viel Erfolg für die MSO gespielt und getanzt. Jahrelang war die Schauspielerin, die an der «Scuola Teatro Dimitri» in Verscio/TI diplomiert wurde, auch im Ausland an verschiedenen Projekten tätig. Aufgewachsen ist sie in Sent. Nachdem sie lange vor allem für Kinder und mit Kindern gearbeitet hat, widmet sie sich zurzeit vermehrt den Erwachsenen. Viel Erfolg hatte Annina Sedlacek auch mit Kurzfilmen. Sie unterrichtet zudem an der Sozialpädagogischen Schule in Lausanne. Noch in diesem Monat wirkt sie am «Festival delle Lingue» im Tessin mit. Ebenso ist sie am Interaktiven Fortbildungstheater der Schweizerischen Pfliegerinnschule tätig. Zwischendurch führt sie auch Regie und erteilt Theaterkurse; ein wahres Wunder, dass die «kleine Hexe» noch Zeit für die Kinder in ihrem Engadin fand, aber mit «abra kadabra/kadebra» ist vieles möglich.

Welches Instrument passt zu mir?

Der diesjährige Musikschultag wurde bereits das zweite Mal in den eigenen

Vergnügliche Hexereien

Musikschultag der Musikschule Oberengadin

Räumen der MSO in der Academia Samedan durchgeführt. Anschliessend an das Schauspiel der kleinen Hexe konnten die interessierten Kinder die verschiedenen Musikinstrumente ausprobieren. Geduldig erklärten die MSO-Lehrerinnen und -Lehrer, wie lange es dauert, ein Instrument derart zu beherrschen, dass sowohl das Spielen wie auch das Zuhören Freude macht. Kinder träumen vom Musizieren, sehen sich als Solistinnen mit der Querflöte oder als viel bejubelter Pianist von Weltruf. Um abzuklären, welches Instrument zu den Fähigkeiten des Kindes passt, hat die MSO vor vielen Jahren diesen Musikschultag ins Leben gerufen.

Jugendmusikwettbewerb 2013

Still war es nicht in den verschiedenen Schulzimmern, denn die Kinder waren hier, um möglichst alle Instrumente auszuprobieren. Beobachten und dann selber spielen. Aber das Auswählen eines Instrumentes ist nicht einfach: Die gut vierjährige Isabelle träumt vom Geigenspiel. Aber es gibt noch so viel anderes. Vielleicht haben es kleine Buben leichter: José schwärmt für Trommeln und Perkussion...MSO-Schüler und -Schülerinnen nehmen immer wieder an Musik-Wettbewerben teil. So auch in diesem Jahr. Am «Entrada»-Wettbewerb im vergangenen März in Unterägeri konnten sich fünf

jugendliche Musikerinnen und Musiker in den ersten und zweiten Rängen platzieren. Der Schweizerische Finalwettbewerb wird im Mai 2013 in Bern stattfinden. Drei Musikschüler und zwei Schülerinnen werden antreten, alle mit der Trompete, es sind Gianluca Calise, Rebecca Brüttsch, Fabio Calise, Sabrina Steidle und Noa Sendlhofer.

Ein weiteres schönes Projekt der Bündner Musikschulen ist die JUSI. Der Name JUSI bedeutet Jugendsinfonieorchester Graubünden. In den Herbstferien 2013 wird das Können an zwei Konzerten vorgestellt. Dirigent ist Claudio Barberi, der bis vor Kurzem auch an der MSO unterrichtet hat. Bis am 20. Mai 2013 kann man sich noch anmelden.



Annina Sedlacek schlägt Klein und Gross in ihren Bann. Foto: Elsbeth Rehm

Zu Hause am Küchentisch: Er will die EP/PL jetzt lesen. Sie auch!

Das «EPdigital»-Kombi-Abo, die ideale Lösung für einen harmonischen Haushalt.



Lesen Sie die EP/PL weiterhin als Printversion und nutzen Sie «EPdigital» auf Ihrem iPad oder PC. Mehr Infos: www.engadinerpost.ch/digital

Donnerstag: Grossauflage. Inserateschluss: Mi, 10.00 Uhr

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Zu verkaufen: Eigentumswohnung für Einheimische
Grosse, helle 6½-Zimmer-Maisonette-Wohnung
CHF 895 000.-, VF ca. 180 m²
Am Rande der Dorfkernzone in **Scuol Sot** gelegen, mit Top-Aussicht. Höher Ausbaustandard nach dem Motto: Lokale Tradition mit modernstem Design
Telefon 079 403 23 19 176.789.513

Zu vermieten ab 1. Mai 2013
4 1/2 Zimmer Dach Wohnung
inkl. Nebenkosten u. Garage 2600.-
Samedan Zentrum
Auskunft 079 665 80 33
176.788.971

Zu vermieten in **Samedan** (nahe Zentrum) ab 1. Mai teilmöbl.
1½-Zimmer-Studio
Miete Fr. 900.- exkl. Heizung/ Strom (Nichtraucher).
Telefon 079 300 73 24 012.251.675

Zu vermieten ab 1. Mai, möblierte
2½-Zimmer-Ferienwohnung
(NR), inkl. NK und Garage
Fr. 1600.-.
In **Pontresina** (Muragl; sonnige, ruhige Lage).
Telefon 079 476 50 26

S-chanf
2½-Zimmer-Wohnung
ca. 72 m², **ebenerdig**, mit Gartensitzplatz, Cheminée, PP und Garage.
CHF 1300.- / zuzügl. NK.
Telefon 079 294 29 23 176.789.526



einfach einmalig

WIR haben noch offen!!

Unser Restaurant und Hotel bleiben täglich geöffnet **bis 27. April**

Auch mittags offen. Durchgehend warme Küche.

****Für Reservation****
Telefon +41 81 842 64 05

* * *

Gasthaus & Hotel Berninahaus Bernina Suot 3, 7504 Pontresina
www.berninahaus.ch

176.789.520

facebook

Suche nach Personen, Orten und Dingen



Engadiner Post | Freunde finden | Startseite



Schreibwettbewerb für 7.- bis 9.-Klässler

Schreibe deine Geschichte
Erzähle von deinen (Facebook-)Freunden
Soziale Medien und dein Leben



Engadiner Post
951 „Gefällt mir“-Angaben



Fotos



„Gefällt mir“



Twitter



YouTube

Engadiner Post
9. April

- Bist du in der 7., 8. oder 9. Klasse (Sek, Real, Gymi)?
 - Wohnst du im Oberengadin, Unterengadin, Val Müstair, Samnaun, Bergell oder Puschlav?
 - Schreibst du gerne?
- Dann mach mit!**

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

Engadiner Post
9. April

Die besten 5 Geschichten werden ab Juni in der «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht. Die Sieger (1. bis 3. Platz) gewinnen ein Schreibworkshop-Wochenende mit dem einheimischen Jungautor Patrick S. Nussbaumer



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

Engadiner Post
9. April

Sende deine kreative Geschichte über Soziale Medien und dein Leben an:

Redaktion Engadiner Post
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz
Vermerk: «Schreibwettbewerb»

Einsendeschluss ist der 2. Juni

Infos unter
www.engadinerpost.ch/Schreibwettbewerb

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

Mit *Können und Leidenschaft* zum Erfolg. UBS

Forum

Wer stoppt den Preiswahnsinn?

Kurz entschlossen habe ich an einem Donnerstag bei schönstem Sonnenschein meine Skier ins Auto gepackt und bin nach Celerina/Marguns gefahren und habe ein paar traumhafte Abfahrten in unserem einmaligen Skigebiet genossen.

An der Sternbar hat mich dann die Realität aber gleich wieder eingeholt. Für ein 3-dl-Shorly habe ich den unerhörten Preis von sage und schreibe 5.90 Franken bezahlt! Kommt dazu, dass man nach einem Glas fragen muss, wenn man nicht aus der Flasche trinken will und obendrein bleibt man mit der Skijacke auf der schmutzigen Bar auch noch kleben, dies sei nur am Rande bemerkt.

Ich empfinde diese Preispolitik als unverschämte und masslos, zumal wir Hoteliers finanziell erheblich dazu beitragen, dass unsere Gäste für 25 Franken auf eben diesem Berg Ski fahren können. Diese ganze Aktion scheint mir jedoch wenig nachhaltig, wenn der Gast beim ersten Restaurantbesuch mit solch exorbitanten Preisen konfrontiert wird!

Die Liste unerfreulicher Gegebenheiten kann beliebig verlängert werden:

Mittwoch, 13. März: Eine kleine Hochzeitsgesellschaft von zwölf Personen isst im Restaurant Stazersee zu Abend. Die Gesellschaft wünscht sich zur Begrüssung ein Feuer, um den Apéro unter freiem Himmel geniessen zu können. Diese Dienstleistung schlägt

mit 120 Franken zu Buche, notabene 120 Franken für ein Feuer, das bei der Ankunft der Gäste nicht einmal brannte!

Samstag, 16. März: Blauer Himmel, strahlender Sonnenschein – mit drei Freunden, die zum ersten Mal im Engadin Ski laufen, kehre ich um 14.15 Uhr im Restaurant Lej da la Pësch ein. Wir werden um 14.30 Uhr nach unseren Wünschen gefragt, «nein, essen ginge leider nicht mehr, die Küche sei seit 14.30 Uhr geschlossen!». Wenigstens eine Suppe, fragen wir, ja eine Suppe würde es noch geben, wir waren begeistert, aber nur bis wir die «Suppe» in der Wegwerfasse am Grillstand abholen konnten. Salzwasser mit ein paar Erbsen und Karotten aus der Dose – Kostenpunkt zehn Franken. Wir reklamierten beim Chef, der die «Suppe» persönlich geschöpft hatte und siehe da, wir wurden mit Gulaschsuppe und Käse fürstlich entschädigt, danke! Warum nicht gleich so und was, wenn wir nicht reklamiert hätten?

Meine Freunde buchen für den kommenden Winter wieder im Vorarlberg, der Gastronomie auf dem Berg sei Dank. Da hilft keine Freundlichkeitskampagne, kein Allegra-Prinzip und da hilft auch kein Skiticket für 25 Franken!

Wann begreifen die Verantwortlichen in diesem Tal und auf dem Berg endlich, um was es wirklich geht? Schade für alle, die es begriffen haben!

Monika Martin, Hotelière, Samedan

Olympia und die Engadin-Vinschgau-Bahn

Die EP-Ausgabe vom 29. März 2012 informiert vom Besuch einer Delegation der Regierung der autonomen Provinz Bozen unter der Leitung des Landeshauptmanns Luis Durnwalder bei der Bündner Regierung. Bei diesem Besuch wurde auch über das Projekt einer Engadin-Vinschgau-Bahn gesprochen und es soll erwähnt worden sein, dass dieses Projekt auf die lange Bank verschoben wurde.

Nachdem das Bündner Volk Nein zu Olympischen Spielen gestimmt hat, könnten in Zukunft die dafür versprochenen Bundesgelder für die Realisierung der Engadin-Vinschgau-Bahn eingesetzt werden. Sicher würden dann die Bündner Stimmbürger die nötige Solidarität zeigen und dem bündnerischen Anteil zustimmen.

Die von der Pro Engiadina Bassa, IG Sesvenna als INTERREG-IV-Projekt umfangreiche Studie zeigt sehr detailliert die Grundlagen für verschiedene Streckenführungen dieser neuen Bahnverbindung.

Sicher können interessierte Aussenstehende nicht alle lokalen Bedürfnisse und Zwänge kennen, aber eine Meinung soll doch erlaubt sein. Die Eröffnung des Furka-Basistunnels hat zur Realisierung einer der schönsten Bahnstrecken der Alpen und auf der ganzen Linie zu einem sehr positiven wirtschaftlichen Aufschwung geführt. Eine Bahnverbindung ins Val Müstair würde zweifellos auch diesem Tal positive Impulse verleihen. Davon ausgehend, dass die Münstertaler eine Bahnverbindung begrüssen würden, wäre es dann sinnvoll, dass die Streckenführung so gestaltet wird, dass dem Tal nicht ein Kopfbahnhof zugeteilt wird. Da die so genannte Direttissima nach Mals dem Val Müstair keinen Rappen Mehrwert bringen würde, sollten alle am Projekt Interessierten sich für die Realisierung der Variante 12/12a stark machen.

Klaus-Peter Brun, Sils/Meggen

Gastfreundschaft im Skigebiet St. Moritz

Wir sind Skifahrer, die seit über 50 Jahre ins Engadin, Region St. Moritz, zum Skifahren kommen.

Einige unserer Freunde gehen seit einiger Zeit ins Ausland (meist Österreich) und schwärmen von den tollen Pisten und der guten Gastfreundschaft.

Wir haben die Schweiz immer verteidigt, doch seit unserem letzten Aufenthalt im März gibt es uns zu denken.

Angekommen um 14.00 Uhr in der Alpinhütte, suchten wir einen Platz gegen die Hauswand, da es sonnig, aber kalt und windig war. Am letzten Tisch neben der Tür ins Haus sass eine Frau, Rücken gegen die Aussicht, vor einem Glas Weisswein. Es waren drei Plätze frei und wir fragten höflich, ob da noch frei sei. Sie antwortete schnippisch: «Das ist der Platz vom Fredi!» Wir wollten ja Fredi denn Platz nicht wegnehmen und fragten, ob denn die beiden anderen Plätze noch frei wären. Da mischte sich eine braungebrannte Dame vom Nebentisch ein, offensichtlich Stammkundin des Restaurants, und sagte, Fredi sei ja soeben gegangen und habe sich doch verabschiedet. Widerwillig hat die Frau uns dann erlaubt, uns zu setzen. Es hat uns etwas befremdet, dass man lieber drei Plätze frei

lässt, als sie Gästen zum Mittagessen zu überlassen.

Am Samstag war Piz Nair angesagt mit Mittagessen um 13.45 Uhr im Restaurant Lej da la Pësch. Auf die Frage nach der Speisekarte antwortete man uns: «Es gibt nichts mehr zu essen, nur noch Flüssiges.» Nach unserer Bemerkung «Das gibt's ja nicht», meinte die Serviertochter: «Er da drüben brät noch Bratwürste, aber wir haben kein Brot mehr.» Wir fragten uns, was sie denn wohl am Sonntag den Gästen anbieten werden.

Ein Mann war ausser sich. Er war Carchauffeur und hatte einen Car voller Leute zum Skifahren ins Engadin gebracht und sie zum Restaurant geführt. Alle waren hungrig und freuten sich auf Hamburger und Pommes frites oder Rösti, vergebens. Nach vielen Reklamationen ist dann noch eine Suppe aufgetaucht, wir waren aber schon am Gehen. Der Carchauffeur polterte: «Hierher komme ich nie mehr!»

Wir kannten diesen Ort als sympathisches Restaurant mit einem gewissen Ambiente. Nun war es lieblos und die Bedienung abweisend. Da es plötzlich kühler wurde und wir aufbrechen wollten, wurden wir noch mit 20 Minu-

ten Wartezeit bestraft, bis wir unseren Dreier Veltliner bezahlen konnten.

Beim Gang auf die Toilette mussten wir mitansehen, wie zwei Personen – eine nach der anderen – vor der Türe hart hinfielen, da es glänzendes Glatteis in der Grösse eines Teppichs vor den Türen hatte. Mit Skischuhen ein Knochenbruchrisiko.

Und Folgendes wird im Internet angepriesen: «Restaurant Lej de la Pësch: Das Bergrestaurant ist immer gut für einen Zwischenstopp, wenn man vom Piz Nair oder von der Fuorcla Grischa her kommt. Auf der ruhigen Sonnenterrasse oder im gemütlichen Restaurant mit Hüttenstimmung werden preiswerte Tagesteller serviert. In einer tollen und angenehmen Umgebung gibt es ein stets wieder überraschendes Angebot von herrlichem Kaffee, feinen Tees, überraschenden Salaten und Spaghetti-Variationen, robuste Bergkost und einladende Desserts. Auch einzigartige Qualitätsbiere aus Belgien gehören zu den Hüttenhits.»

Und dann ist man erstaunt, dass viele Schweizer nach Österreich in die Ferien gehen.

Doris Tripod und
Rudolf Scheurmann, Oberglatt

Für Höchstpreise zahlende Gäste eine Zumutung

Hans Schmid aus St. Moritz nennt in seinem Leserbrief vom 2. April die hohen Skipasspreise als Hauptproblem für den Erlöseinbruch der Bergbahnen. Die hohen Preise mögen eine wesentliche Ursache sein, sie könnten jedoch vermehrt akzeptiert werden, wenn eine entsprechende Gegenleistung geboten würde. Und das ist derzeit nicht der Fall: Sicher, es gibt – wie in anderen Spitzenresorts auch – hervorragend präparierte Pisten, aber der übrige Service ist nicht einmal mittelmässig. So wird man z.B. an der Lagalbahn auch in der am stärksten frequentierten Zeit

zwischen Weihnachten und Neujahr zum Ticketkauf an schlecht bis gar nicht funktionierende Automaten verwiesen und für kleinere Kinder ist die Benutzung von unsäglich vollgepferchten Seilbahnen ein regelrechter Albtraum. Nun mag man dafür Verständnis haben, dass in Spitzenzeiten trotz der immer häufigeren Mitnahme von Rucksäcken eine maximale Auslastungsquote erreicht werden soll. Dieses Verständnis wandelt sich aber in Ärger, wenn man während der ruhigeren Saison – und das war im laufenden Winter eher die Regel – erst dann trans-

portiert wird, wenn der Pferch voll ist oder der Fahrplan dies gebietet. Das ist für die Höchstpreise zahlenden Gäste schlicht eine Zumutung. Der Transport in nur halb gefüllten Gondeln erhöht dagegen nicht nur für Kinder den Urlaubsgenuss. Daher eine Anregung: Die agile CEO der Destination Engadin St. Moritz, Ariane Ehrat, möge Geschäftsleitung und Verwaltungsrat der Engadiner Bergbahnen zu einem Herzlichkeitskurs einladen. Das Zauberverb «Allegra» könnte bei dem genannten Personenkreis ja zu neuen Einsichten führen. Heiner Hasford, Pontresina

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:

Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

Verlag:

Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),

Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw),

Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikantin: Sarah Zanotta

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),

Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),

Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),

Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (mf),

Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),

Marcella Maier (mm), Benedicte Stecher (bcs),

Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (sda)

Sportinformation (si)

Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01

www.publicitas.ch

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,

Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15

Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45

zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80

abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:

Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:

3 Mte. Fr. 130.– 6 Mte. Fr. 196.– 12 Mte. Fr. 319.–

Abonnementspreise EPdigital

Inland: 3 Mte. Fr. 101.– 6 Mte. Fr. 125.– 12 Mte. Fr. 182.–

Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Veranstaltung

Blums zu Gast in der Biblioteca la Plaiv

Zuoz Am Donnerstag, 11. April, referieren die «Aussteiger» Sabrina und Markus Blum um 19.30 Uhr in der Biblioteca la Plaiv im Primarschulhaus Zuoz.

Inspiziert vom Weltbestseller «Das Schneekind» des weltbekannten Abenteurers Nicolas Vanier, geht die Davoser Familie auf grosse Reise und folgt den Spuren des Schneekindes in seine Hei-

mat. Auf einer Farm erlernen sie den überlebenswichtigen Umgang mit Reit- und Packpferden. Zusammen mit ihrer 18 Monate alten Tochter und fünf frisch erstandenen Pferden reiten sie durch die grandiose Bergwelt. Trotz den schwer beladenen Pferden und den mitgeführten Nahrungsmitteln ist die Familie darauf angewiesen, sich von der Natur zu ernähren. Oft besteht ihre

Nahrung aus dem, was sie gefangen oder gejagt hatten. In den vergangenen Jahren hat die junge Familie nicht nur im Sommer und Herbst, sondern auch im Winter und Frühling in den Cassierbergen in Westkanada gelebt und auch viele Monate im Blockhaus am Thukada-See verbracht. Zu traumhaften Bildern erzählen die «Aussteiger» ihre authentische Geschichte. (Einges.)

Todesanzeige

Traurig nehmen wir Abschied von

Maria Gräfin Douglas

22. 8. 1921 – 5. 4. 2013

Sie durfte am 5. April im Alter von 91 Jahren ruhig einschlafen.

Wir werden immer an sie denken.

Sohn Thomas Eckert mit Marita
Tochter Suzanne und Mario Verdieri
Romano und Clevi
Patricio und Ursula
mit Mathia und Nicola
Angus von Douglas
Gol von Douglas
Sholto von Douglas

Die Kremation und Urnenbeisetzung finden im engsten Familienkreis statt.

www.engadinerpost.ch

Die letzte Seite.

Eine gute Platzierung für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Martin, wo liegt der Suezkanal?»

«Mmmh, ich glaube zwischen RTL und SAT 1!»

Pensionierung und Arbeitsjubiläum

Gratulation Mit dem heutigen Tag verabschiedet Kochendörfer's Hotel Albris seine langjährige Konditorei-Verkäuferin Lorenza Prevost aus Pontresina in ihren wohlverdienten Ruhestand. Lorenza Prevost war während 20 Jahren für das Unternehmen tätig. Familie Kochendörfer dankt ihr für den geleisteten Einsatz und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Ebenfalls seit 20 Jahren arbeitet Corina Lüthi aus Samedan an der Hotelreception. Auch ihr gratuliert Familie Kochendörfer zum Arbeitsjubiläum und dankt ihr für ihren unermüdlichen Einsatz. (Einges.)

Positive Finanzentwicklung

Graubünden Das Amt für Gemeinden (AfG) erfasste im Jahr 2011 von über 178 Gemeinden die Jahresrechnungen und wertete diese aus. Die Bündner Gemeinden konnten die positive Entwicklung der Finanzen auch im 2011 fortsetzen, es sei aber eine leichte Verlangsamung feststellbar, informiert das AfG. Der Selbstfinanzierungsgrad (Cashflow), eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung des finanziellen Spielraums, war je Einwohnerin und Einwohner mit 1099 leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Nettoinvestitionen je Einwohnerin und Einwohner sind dagegen auf 1104 Frankengestiegen und liegen über dem langjährigen Durchschnitt. Die Bruttoinvestitionen aller Bündner Gemeinden waren im 2011 mit 346,7 Millionen Franken auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Der Selbstfinanzierungsgrad, der anzeigt, in welchem Ausmass die Nettoinvestitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel finanziert werden können, lag im 2011 mit 99,37 Prozent erstmals in den letzten Jahren unter 100 Prozent. Die überschüssige Selbstfinanzierung wird benötigt, um die künftigen Investitionen zu tätigen. Im problematischen Bereich unter 70 Prozent befanden sich 67 Gemeinden. Das Nettovermögen je Einwohnerin und Einwohner stieg um 65 auf 624 Franken an. Es gibt aber frappante Unterschiede in den Gemeinden. Insgesamt wiesen 70 Gemeinden eine Nettoschuld aus. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsanteil war mit 15,85 Prozent minim unter dem Vorjahreswert von 15,99 Prozent. Das AfG sieht den Wert als weiterhin ausreichend. Der Kapitaldienstanteil lag 2011 mit 6,19 Prozent leicht unter dem Wert von 2010. Dieser Wert wird langfristig als sehr positiv gewertet. Nur in fünf Gemeinden überstieg der Wert die 25-Prozent-Marke. Auch der Zinsbelastungsanteil entwickelte sich positiv und liegt bei -3,42 Prozent. Der Bruttoverschuldungsanteil stieg um 0,95 Punkte auf 86,38 Prozent und wird als solide betrachtet. 72 Gemeinden wiesen einen sehr guten Wert unter 50 Prozent aus, 37 Gemeinden einen schlechten Wert von über 50 Prozent. Die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung zeigt der Investitionsanteil. Dieser hat sich im 2011 leicht auf 23,5 Prozent reduziert. Das AfG sieht verschiedene Gründe für die solide Finanzlage. Beispielsweise hätten sich die vorhandenen Führungsinstrumente bewährt. (pd/ep)



Es wird Frühling – auch im Oberengadin

Zumindest an den länger werdenden Tagen und am Vogelgezwitscher ist es erkennbar: Die wärmere Jahreszeit ist nicht mehr allzu weit und schon bald dürften die kräftigen Sonnenstrahlen dem Schnee den Garaus machen. Vor allem an den Südhängen wie auf dem Bild oberhalb von Zuoz, wo der Fotograf zwischen den letzten Schneeresten diese Krokusse gefunden hat. Und wenn Sie diese Zeilen lesen und gerade ein paar Schneeflocken vor dem Fenster tanzen – siehe Wetter-

prognosen unten – nehmen Sie es nicht persönlich und machen Sie das Beste draus. Wie wäre es mit einer schönen Skitour am Morgen und einem Cappuccino auf der Sonnenterrasse am Nachmittag? Und wer sich lieber hochtransportieren lässt: einige Bergbahnen haben noch offen und die Pistenverhältnisse sind nach wie vor top. Auch der Frühling im Engadin hat einiges zu bieten – sofern man es denn auch sehen will. (rs)

Foto: Gerhard Franz

WETTERLAGE

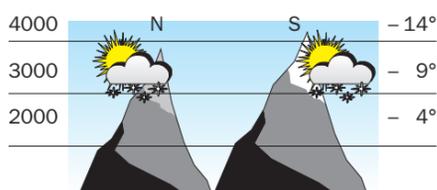
Ein Atlantiktief reicht bis nach Mitteleuropa und steuert mit lebhaftem West- bis Südwestwind in rascher Folge Störungsausläufer gegen den Alpenraum. Ein weiteres, nicht allzu kräftiges Frontensystem überquert dabei Südbünden im Tagesverlauf.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Wechselhaftes und noch kühles Aprilwetter! Der Tag startet mit aufgelockelter Bewölkung, wobei am Vormittag zunächst etwas Sonnenschein im Wettergeschehen mitmisch. Über Mittag hinweg verdichtet sich die Bewölkung und es kommen mit dem Durchzug einer Front einzelne, zumeist nur unergiebige Schauer auf, wobei die Schneefallgrenze zwischen 1100 und 1400 m liegt. Hin zum Unterengadin an der Grenze zu Österreich können die Schauer auch etwas kräftiger ausfallen. Im Laufe des Nachmittags sind überall teils sonnige Auflockerungen möglich.

BERGWETTER

Lebhafte, teils kräftiger West- bis Südwestwind ist dieser Tage ein ständiger Begleiter im Hochgebirge. Es gibt aktuell keine länger anhaltende stabile Wetterphase. Immer wieder stauen sich Schauerwolken, bringen aber meist nur wenige Zentimeter Neuschnee. Es bleibt sehr kühl.



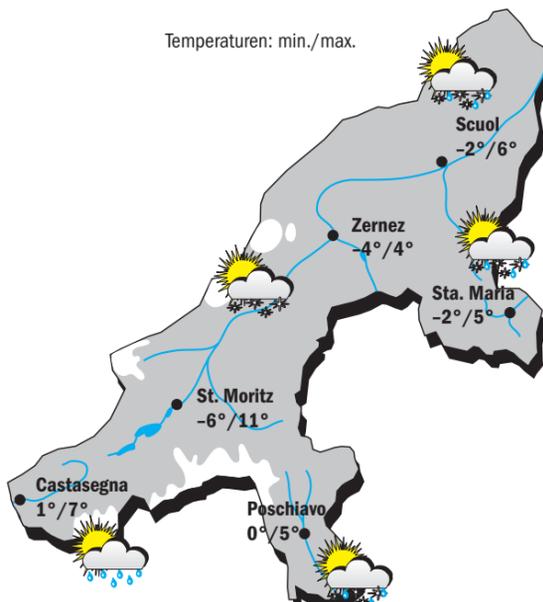
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	-12°	W	30 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-8°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°	windstill	
Scuol (1286 m)	-4°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	1°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -2 / 7	°C 1 / 11	°C 2 / 9

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -6 / 4	°C -4 / 6	°C -3 / 3

The THRILL of APRIL

10. APRIL // HANDS ON - BACKKURS
DIE BESTEN TRICKS ... // CHF 29

POWER BREAKFAST // (- ENDE)
KOSTENLOS IN UNSERER TIEFGARAGE
PARKEN UND DER BESTE ZMORGA IM
TAL // CHF 27

BYEBYE WINTERSPECK // (- ENDE)
SIXPACK ODER BIKINIFIGUR -
DEM WINTERSPECK GEHT'S AN
DEN KRAGEN. TRAINIEREN SIE IN
UNSEREM GYM // CHF 45

SAY CHEESE // (- ENDE)
LETZTE CHANCE FÜR EIN FEINES
FONDUE IN UNSERER WOODEN
BEAUTY - PICALAIN // CHF 35

KICK BACK & RELAXXXXX // (- ENDE)
MUSKELKATER? VERSPANNT ...
ODER EINFACH NUR LUST AUF
ENTSPANNUNG? MASSAGEN & SPA
HEISST DAS ZAUBERWORT ...

NIRA ALPINA
VIP@NIRAALPINA.COM
CALL +41 81 838 69 69

A MEMBER OF DESIGN HOTELS